

Pöfener Zeitung.

Siebenundsechzigster Jahrgang.

Nr. 394.

Mittwoch, 10. Juni.
(Erscheint täglich drei Mal.)

Inserate 2 Ggr die geschaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die am folgenden Tage Morgens 8 Uhr erscheinende Nummer bis 6 Uhr Nachmittags angenommen.

1874.

Annahme-Bureau:
In Posen
außer in der Expedition
bei Hryski (G. A. Hryski & Co.)
Breitestraße 11;
in Gnesen
bei Herrn Th. Spindler,
Markt- u. Friedrichstr.-Ecke 4;
in Grah bei Herrn S. Kreislauf;
in Frankfurt a. M.
G. A. Hryski & Co.

Annahme-Bureau:
In Berlin, Hamburg,
Wien, München, St. Gallen,
Rudolph Hesse;
in Berlin, Breslau,
Frankfurt a. M., Leipzig, Hamburg,
Wien u. Pafel:
Haasenstein & Vogler;
in Berlin:
A. Klemmeyer, Schloßplatz;
in Breslau: Emil Rabath.

Der Südosten Europas

Ist seit Kurzem wieder einiger Aufmerksamkeit werth. Wir haben bereits Gelegenheit gehabt mitzutheilen, daß die Reise des Fürsten Milan von Serbien nach Konstantinopel keineswegs so glatt abgelaufen ist wie man anfangs allgemein meinte. Milan beanspruchte bekanntlich als Lohn für seine Huldigungsreise zweierlei: Anschluß der serbischen Eisenbahnen an das türkische Eisenbahnnetz und Herausgabe der Festung Klein Zwornik, einer Enclave in Serbien. Seine erste Forderung wurde bewilligt, nicht aber die zweite. Milan reiste ärgerlich ab und besuchte den Fürsten Karl in Bukarest, woselbst er mehrere Tage verweilte.

Die Annahme, daß beide Etwas gegen die Türkei im Schilde führen, hat sich nur zu bald bestätigt. Wie telegraphisch aus Belgrad gemeldet worden ist, hat der daselbst zurückgekehrte Fürst beim Empfange einer Landesdeputation das durch den Besuch in Bukarest bestätigte serbisch-rumänische Bündniß als einziges höchwichtiges Resultat seiner Reise bezeichnet. Man sieht den schneidenden Hohn, der in diesen Worten liegt und gegen den Souverän, den Sultan, gerichtet ist.

Auffallend erscheint es nur, daß die beiden Fürsten so offen und vor aller Welt ihr Geheimniß enthüllen, das ihnen manche Verlegenheiten bereiten kann. Das Räthsel ist jedoch leicht gelöst, wenn wir uns die Situation in Serbien vergegenwärtigen. Die Oppositionspartei im Lande war bekanntlich von vornherein gegen eine Reise des Fürsten nach Konstantinopel eingenommen. Von Türkenhaß erfüllt sah sie in derselben eine Demüthigung und einen Verzicht auf die Hoffnung der Wiederherstellung eines großen serbischen Königreichs. Die Weigerung, welche die Pforte den Forderungen Serbiens entgegensetzte, hat die Aufregung aufs Höchste gesteigert. Die Opposition klagt die Regierung an, die Ehre des serbischen Namens preisgegeben zu haben und dem nationalen Programm untreu geworden zu sein. Sie verlangt, der Fürst solle sich Satisfaction für die Beleidigung verschaffen, die dem gesammten Serbenvolke in Konstantinopel zugefügt worden sei, und zwar sei der Krieg gegen den Erbfeind die einzig mögliche Genugthuung. Die Atmosphäre war in Folge dieser Umstände eine so drückende geworden, daß man dem Fürsten Milan erstlich den Rath gab, sich ins Ausland zu begeben und abzuwarten, bis der Sturm sich gelegt haben würde. Diese Fahrensflucht hätte jedoch einen Sturz der Dynastie zur Folge haben können. Dem Fürsten blieb demnach nur die Wahl übrig: wollte er nicht auf die Regierung verzichten, so mußte er den aufgeregten Leidenschaften Rechnung tragen. Das ist der Ursprung der Manifestation, welche aus Belgrad gemeldet wurde. Der Fürst wollte durch die Drohung nach Außen die Unzufriedenheit im Innern beschwören.

Man hätte somit Ursache, die kriegerische Manifestation in einem etwas milderen Lichte zu betrachten, indem man daran festhält, daß der Fürst nur den Krieg in Aussicht stellte, um nicht augenblicklich losgeschlagen zu müssen. Trotzdem hat die Situation noch ihre bedenklichen Momente. In Belgrad zirkulirte in den letzten Tagen das Gerücht, daß die Griechen und Bulgaren sich dem serbisch-rumänischen Bündniß angeschlossen hätten. Als bestimmte Thatsache wurde neuer gemeldet, daß der Fürst von Montenegro mit dem Fürsten Karl von Rumänien einen aus acht Punkten bestehenden Vertrag abgeschlossen hat. Diese Meldung ist von nicht zu unterschätzender Wichtigkeit, weil sie beweist, daß das Bündniß, dem nun auch Serben beigetreten ist, einen sehr ersten Hintergrund hat und gleichbedeutend mit einem Schwanz- und Trugbündniß ist.

Dieser neue Staatenbund, der die Idee der Donaukonföderation zur Wirklichkeit macht, muß den Dingen im Orient eine ganz neue Gestalt geben. Es ist nicht anzunehmen, daß die Verbündeten es zunächst auf eine kriegerische Action abgesehen haben. Sie rechnen vielleicht auf die finanziellen Verlegenheiten der Türkei, vielleicht auf die Unterfütterung der europäischen Diplomatie und hoffen, durch deren Vermittelung ohne Waffengewalt die heiß ersehnte Unabhängigkeit zu erlangen.

Ob die Pforte sich jedoch dazu bequemen wird, auf ihren Besitz in Europa freiwillig zu verzichten? Die entschiedene Weigerung derselben, den Wunsch Serbiens zu erfüllen, so wie die seitens des Sultans dem Fürsten Milan gegenüber in einer persöhnlichen Audienz gethanen Aeußerungen, beweisen unzweideutig, daß man am Bosphorus zu ferneren Concessionen nicht mehr geneigt ist.

Wie dem jedoch nun auch sein mag, wenn auch kein kriegerischer Conflict in naher Aussicht steht, so ist doch eine entscheidungsvolle diplomatische Campaigne zu erwarten. Offizielle Correspondenzen melden nun auch bereits, daß das serbisch-rumänische Bündniß zunächst die Revision des Pariser Vertrages von 1856 mittels einer Conferenz der Schutzmächte antreiben.

Man darf darauf gespannt sein, welche Haltung die Mächte, speziell Rußland und Oesterreich, in dieser Donaufürstenthumsfrage einnehmen werden.

Zur Rechtfertigung des Städtetages.

Gestatten Sie mir nur wenige Worte zur Widerlegung der in Ihrem geschätzten Blatte enthaltenen, die Beschlüsse des 2. Städtetages betreffenden Artikel, namentlich des — ng. Artikels in der Zeitung vom 4. und des — hn. Artikels in dem Morgenblatte des 6. d. M. Was der Herr Verfasser für Erwartungen von dem 2. Städtetage hegt, ist uns natürlich unbekannt, wenn wir aber seine Wünsche nach Inhalt des Artikels zu beurtheilen vermögen, so hätte der Städtetag

1) eine Petition an das Staatsministerium richten müssen, in das neue Unterrichtsgesetz eine die Simultanschule sichernde Bestimmung aufzunehmen;

- 2) sich nicht gegen das Institut der Distrikts-Kommissarien aussprechen;
- 3) nicht einen jeder gesetzlichen Basis entbehrenden Beschluß betr. die Erstattung der polizeilichen Transportkosten fassen und den Vertreter der Stadt Wielichowo mit seinem Antrage auf Unterstützung zur Erreichung der Abänderung des § 28 des Ges. vom 6. Juni 1870 nicht ab- und auf den Weg der Privatklage verweisen sollen.

Ad 1 entgegen wir dem Herrn Referenten, daß, wie er selbst eingesteht, die über das Sanctionen angenommenen Resolutionen an Klarheit nichts zu wünschen übrig lassen, und wenn daher höheren Ortes auf sie gerüchelt werden soll, dies auch ohne besondere Eingabe an das Staatsministerium geschehen wird. Der Städtetag ist nicht eine Institution, die den Zweck hat, alle Ministerien zu belagern, sondern den einzelnen Vertretern der städtischen Gemeinden Gelegenheit zu bieten, untereinander über alle die wichtigsten Gemeindefragen berührenden Angelegenheiten ihre Meinungen auszutauschen, solche einander zu bilden und zu läutern und somit schließlich zu dokumentiren, welcher Ansicht über diese Dinge die Majorität der Gemeindevertreter ist. Die Hauptsache also ist, daß es ausgesprochen wird, diese oder jene Maßregel erscheine erforderlich oder wünschenswerth, nicht aber, daß dieser Ausdruck auch sofort dem betreffenden Ressortminister mitgetheilt wird. Im vorliegenden Falle ist der qu. Ausdruck in den Resolutionen enthalten und daß er nicht in Form der Petition sofort nach Berlin geschickt, scheint uns wenigstens nicht genügend, um die Verhandlungen des Städtetages als hinter den Erwartungen zurückgeblieben zu bezeichnen.

Was den 2. Punkt anbetrifft — und hier wenden wir uns auch gegen den Verfasser des — g. Artikels, so hat sich in den Verhandlungen des Städtetages Niemand gegen die Distriktskommissarien ausgesprochen, als der Referent Bürgermeister Reimann (Lissa) und auch dieser nicht, weil die Herren nicht qualifizirt seien, sondern weil er der Ansicht, daß eine Doppelstellung, wie sie der Friedenthal'sche Entwurf ihnen anweist, als unmittelbare Vorgelegte des großen Grundbesitzes, und gleichzeitig als subalterne dem Landrath untergeordnete Beamte einer — und als Vorsteher mehrerer Kommunalbezirke andererseits seiner Ansicht nach zu Unzuträglichkeiten führen werde, unter denen entweder die Polizeigewalt des Staates oder die Kommunalverwaltung leiden müßte, welche auch den Herrn Regierungskommissar der Provinz zugebilligt. Der Herr Referent machte auf Grund der auch im — g. Artikel angeführten Worte des Herrn Regierungskommissars sehr bestimmte Vorschläge, die hier näher zu erörtern, zu weit führen würde und beantragte schließlich die bekannten angenommenen Resolutionen, nachdem er in sehr eingehender Weise nachgewiesen, daß auch mit Beibehaltung der Distriktskommissarien die Kreisordnung entschieden anzunehmen sei. Es gewinnt daher den Anschein, als hätten die beiden Herrn Verfasser den Versammlungen des Städtetages überhaupt nicht beigewohnt, sondern sei die Basis ihrer Angriffe lediglich das Referat der Zeitung, welches allerdings gerade diesen Theil den Verhandlungen stiefmütterlich behandelt hat.

Rückfichtlich des dritten Punktes ist der Herr Verfasser, wie er übrigens wohl selbst nicht gezweifelt, auf der richtigen Fährte wenn er den Beschluß unrichtig wiedergegeben glaubt. Derselbe lautet wörtlich:

Der ständige Ausschuß des Städtetages wird beauftragt, bei der kgl. Regierung und eb. durch die Instanzen dahin vorstellig zu werden, daß

- 1) dieselbe die Herrn Landräthe anweise, die Gensdarmen dahin zu instruiren, daß sie die von ihnen ergriffenen Landfrüchte zc. nur derjenigen Gemeindebehörde zum Transport zuführen, in deren Bezirk sie ergriffen,
- 2) dieselbe mit Rücksicht auf den § 13 II zu 2a der Transport-General-Instruktion vom 16. September 1816 gezeigten Ortes dahin wirken solle, daß die Staats- und Polizei-Anwälte angewiesen werden, die Gerichtskosten zur Zahlung der Transportkosten für alle diejenigen Transportaten zu requiriren, rüchfichtlich welcher von ihnen die gerichtliche Haft beantragt wird.

Schließlich kommen wir zum letzten Punkte und hier unterschreiben wir Wort für Wort, was der Herr Verfasser des — hn. Artikels sagt. Aber der Städtetag hat keineswegs die Angelegenheit mit dem guten Rath an den Vertreter in Wielichowo für erledigt erklärt, sondern im Gegentheil beschlossen: Die Frage, in wie weit hat sich die Nothwendigkeit der Abänderung des Gesetzes vom 6. Juni 1870 fühlbar gemacht? auf die nächste Tages-Ordnung zu stellen. Daß die Pöfener Zeitung in ihrem Referat dies mitzutheilen übersehen, ist aber nicht Schuld des Städtetages. So bleibt von all den Kriterien des Zurückbleibens hinter den begabten Erwartungen nichts übrig, als die Nichtbetheiligung der Provinzial-Hauptstadt an Verhandlungen und wir meinen, auch hieran trage der Städtetag die Schuld nicht, wenigstens nicht allein. Wir sind daher zum entgegengesetzten Resultat gekommen, wir sind der Ansicht geworden, daß obwohl Posen bisher nicht beigetreten und von 30 Verbandstädten nur 21 durch 27 Deputirte vertreten waren (nicht 18 durch 22 Vertreter wie referirt worden), der Städtetag Alles geleistet hat, was eine so junge Institution in unserer zerrissenen Provinz zu leisten vermag, wir sind den erdienenen Vertretern wie deren Gemeinden dankbar und bitten sie, sich durch Artikel wie der — hn. Artikel in der bezogenen Arbeit nicht beirren zu lassen. Schließlich wollen wir nachdrücklich wenigstens noch mittheilen, daß auf dem Städtetage auch die Idee der Gründung einer Wittwenkasse für die Gemeindebeamten aller Kategorien angeregt worden ist und weiter verfolgt werden wird. Zweck geselliger Vereinigungen schicken die städtischen Gemeinden ihre Vertreter nicht nach Posen.

Projekte in Betreff neuer Reichsbehörden.

BAC. Berlin, den 8. Juni. Es regen sich wieder lebhafter die Nachrichten, daß in der Organisation der Reichsbehörden weitere Fortschritte gemacht werden sollen. Außer geheimnißvollen Andeutungen über den „Generalsekretär“, welcher sich bis jetzt immer noch in Dunkel hüllt, tritt in bestimmter Form die Meldung auf, daß ein Reichsjustizamt geschaffen werden soll. Unzweifelhaft deuten diese Nachrichten auf Erwägungen hin, welche wie eine Vorbereitung zur Ausführung von an maßgebender Stelle gefaßten Gedanken betrachtet werden dürfen. Niemand wird das dringende Bedürfniß der angeedeuteten Vervollständigung in Abrede stellen, und der erste Schritt hierzu ist jedenfalls erfreulich; doch möchten wir schon in diesem ersten

*) Aber daß der Städtetag keine Ergänzung forderte, ist seine Schuld. Einem Referenten, der 4-5 Stunden den verschiedensten Debatten folgen muß, ist es nicht zu verdenken, wenn er Einzelnes mangelhaft wiedergibt.

Vorbereitungsstadium nicht verhehlen, daß wir den Entschluß nur dann für einen fruchtbringenden halten würden, wenn in Wahrheit ein organisatorischer Gedanke dadurch ausgeführt und nicht bloß eine äußerliche Abfindung gegeben würde. Ueber den „stellvertretenden Generalsekretär“ können wir überhaupt keine Ansicht äußern, so lange nicht der Plan in einer greifbaren Form auftritt. Im Allgemeinen über Organisations-Ideen auszusprechen, bringt keinen Nutzen, so lange nicht ein bestimmter Anhaltspunkt dafür gegeben ist, was geschaffen werden soll. Anders verhält es sich mit dem Reichsjustizamt; schon in der Benennung dieser Behörde liegt eine klare Andeutung dessen, was ausgeführt werden soll. Geleitet von der Erkenntniß der mangelhaften Art, in welcher bisher die Reichsgesetze durch Vorarbeiten des preussischen Ministeriums und vereinzelter Kommissionen vorbereitet werden, belehrt durch die Erfahrung darüber, daß dieser Weg den größten Schwankungen und Ungewissheiten unterworfen ist, empfindet man die Nothwendigkeit, einen festen Mittelpunkt für die Gesetzgebung des Reichs zu schaffen. Wenn von einem „Reichsjustizamt“ und nicht von einem „Reichsgesetzgebungsamt“ die Rede ist, so ist dieser Ausdruck im Wesentlichen dadurch dikirt, daß die größte Schwierigkeit derjenigen Gesetze, mit denen das Reich in nächster Zeit befaßt sein wird, in die weitere Ausbildung der Rechtsreinheit fällt, sowie auch darin, daß fast jedes andere Gesetz so viele juristische Nebenmomente darbietet und, was auch im Uebrigen sein Hauptinhalt sein mag, dem Gutachten des Reichsjustizamtes unterliegt. Im Wesentlichen wird also unter dem „Reichsjustizamt“ eine die Gesetze entwerfende und begutachtende Behörde gedacht werden müssen. Diese Idee ist nur fruchtbar, wenn man an eine selbständige Behörde denkt, völlig unfruchtbar dagegen würde sie bleiben, wenn das Reichsjustizamt nur als eine Unterabtheilung des Reichskanzleramtes gedacht werden sollte; einzelne Andeutungen scheinen auch auf diese Einrichtung hinzuweisen. Mit einer lediglich bureaukratischen Unterabtheilung des Reichskanzleramtes wäre kein Schritt nach vorwärts geschehen. Das Reichskanzleramt ist zugestandenmaßen jetzt schon so sehr mit Arbeiten überlastet, daß es dem unmittelbaren technischen Vorsteher desselben, dem Präsidenten des Reichskanzleramtes nicht gut möglich ist, die volle Verantwortlichkeit für dasselbe zu übernehmen. Wir wollen hiermit keineswegs sagen, daß nicht für jeden einzelnen Schritt der im Reichskanzleramte geschieht, Auskunft und Vertretung von dem Präsidenten desselben erlangt werden könnte; aber gewiß würde man wegen vielfacher Unterlassungen diesem hervorragenden Beamten des Reichs mit Unrecht einen Vorwurf machen, da die Alles umfassende Fürsorge für diejenigen Gegenstände, welche im Reichskanzleramte zusammenfließen, die Kräfte eines einzigen verantwortlichen Chefs bei Weitem übersteigt. Beinahe tritt hier die analoge Stellung des Reichskanzlers selbst in einem nur dem Inhalte, nicht dem Umfange nach verminderten Grade ein; dennoch sind die Direktoren, welche im Reichskanzleramte jetzt die nominellen Vorsteher der einzelnen Abtheilungen sind, nicht in der Lage, selbständige Handlungen vorzunehmen und für das Fehlende zu sorgen; die in dem Haupte vereinigte Verantwortlichkeit hindert sie hieran. Wird nun zu den jetzigen Abtheilungen des Reichskanzleramtes eine neue Abtheilung für das Gesetzgebungswesen hinzugefügt, so bleibt Alles beim Alten und nur das Dezernat erhält eine andere Eintheilung. Allein helfen kann nur ein völlig selbständiges Zentralamt, welches mit eigenem Rechte und aus eigenem Impulse Gesetze anregt und vorbereitet. Als Analogie hierzu wäre an das Reichseisenbahnamt zu denken; jedoch um so viel schwieriger und verwickelter dieses Reichsjustizamt als das Reichseisenbahnamt ist, um so ausführlicher und feiler müßten auch die Funktionen des neuen Reichsamtes verbürgt sein. Nicht auf dem Nebenwege einer bloßen Budgetbewilligung für einige Direktoren und einige Räte läßt sich das Reichsjustizamt oder Reichsgesetzgebungsamt herstellen, sondern es muß mindestens vorher der Plan desselben reiflich durchdacht und die Selbstständigkeit seiner Stellung verbürgt sein. Es ist besser, daß gerade beim Anfang die Schwierigkeiten der neuen Einrichtung genau erkannt, als daß Versuche gemacht werden, welche in ihrem Ausgang nicht zu dem erwünschten Ziele führen, sondern allerlei Weiterungen veranlassen und ein Fortschreiten auf dem richtig erkannten Wege hemmen.

Deutschland.

— c. Berlin, 8. Juni. In die schon sprichwörtlich gewordene Schwerfälligkeit unserer Stadtverwaltung hat das neue Zivilstandsgesetz ein nicht zu unterschätzendes, rühriges Leben gebracht. Bis zum 1. Okt. müssen die Standesämter eingerichtet sein und da ist eben nicht lange Zeit zu fadeln. Freilich ist die Aufgabe keine geringe, hier in Berlin die nöthigen und einigermaßen anständigen Räumlichkeiten zu beschaffen. Man trägt sich daher mit der Ausführung eines sehr vernünftigen Planes, nämlich mit der Errichtung von Stadthäusern ungefähr nach Art der pariser Arrondissements-Mairien, die denn auch bei der gleichfalls in Aussicht genommenen Dezentralisation der Verwaltung unseres Stadtungethüms unabweislich notwendig werden. Jeder Anfang zur Besserung unserer wahrhaft kläglichen Verwaltungsverhältnisse kann nicht anders als freudig begrüßt werden. Es ist übrigens für unsere sozialen Zustände sehr charakteristisch, daß sich für die 13 zu besetzenden Standesämter über 1000 Bewerber gefunden haben. — Nun der Krach besonders in die Baugesellschaften gefahren und das „Gründerviertel zwischen Steglitz und Potsdam“ — wie hochhafte Spötter jene während der Zeit der wildesten Terrain-Spekulationen aufgelaufenen Sandflächen nannten — bereits wieder

seiner ursprünglichen Bestimmung, nämlich dem Kartoffelbau zurückgegeben ist, wird unsere Hauptstadt von der Nachricht einer zu erbauenden Baubörse überrascht. Wahrlich, das ist montard après le diner! Denn gebaut wird leider in diesem Jahre so viel als Nichts, von den anderen städtischen und Staatsbauten der verschiedensten Art natürlich abgesehen. Diese Zeit des daniederliegenden Baugewerks benutzen denn auch die Arbeiter auf das Beste, um die durch jene endlosen Strikes hervorgerufenen Mißstände zu beseitigen. Eine Lohnherabsetzung hat bisher nicht stattgefunden, indes ist die Einführung von Arbeitskarten durch den Verband der Maurer- und Zimmermeister durchgesetzt und auf diese Weise sind die weniger leistungsfähigen Gesellen von jenen hohen Löhnen ausgeschlossen. Diesem Nachtheil, den die Strikes im Gefolge hatten, daß der faule und schlechte Arbeiter von dem guten und fleißigen mitgeschleppt wurde, ist jetzt endlich abgeholfen. — Zum Schluß noch eine gewiß alle Ihre Leser interessirende Nachricht. Soeben gelangt eine Mittheilung des Dr. Schwein furth an die hiesige geographische Gesellschaft, derzufolge der vielgeprüfte Afrikaer, Dr. Nachtigall bei guter Gesundheit auf der Rückreise nach Europa begriffen ist.

Dem Vernehmen nach wird die Regierung in der nächsten Session mit einem schon früher geplanten Gesetz-Entwurfe vorgehen, welcher das Prozeßionswesen der katholischen Kirche regeln, und namentlich die öffentlichen Straßen von den kirchlichen Aufzügen freihalten soll. Früher schon wurden deshalb die nöthigen Berichte und Gutachten von den Behörden eingezogen und nach deren Eingange eine gewisse Art von Prozeßionen unter das Vereinsgesetz gestellt, weil die betreffende Gesetzbestimmung nur solche Prozeßionen, Wallfahrten und Bittgänge vor der vorgängigen Polizei-Erlaubnis ausnimmt, welche in hergebrachter Weise gehalten werden. Abgesehen von dieser gezwungenen Interpretation, will man der Sache jetzt auf gesetzlichem Wege beikommen und dabei einen besonderen Nachdruck auf Verkehrsstörungen legen, da in manchen Gegenden die Prozeßionen eine Woche andauern, Andersgläubige dadurch verlegt, und Straßen-Tumulte herbeigeführt worden sind. Auch bei der Frohnleichnamspredigt in voriger Woche sind an vielen Orten wieder mancherlei Exzesse vorgekommen. In Frankreich verordnet ein Gesetz, daß kirchliche Prozeßionen nur in solchen Ortschaften sich auf freier Straße bewegen dürfen, in welchen ausschließlich Katholiken wohnen, während die kirchlichen Aufzüge sonst überall auf die Kirchen beschränkt sind, ein Gesetz, das allerdings schon unter Louis Philipp und noch mehr unter dem verflohenen Bonaparte, ganz außer Übung kam, nichtsdestoweniger aber immer noch Gesetz ist.

Wie die D.R.C. hört, befindet sich der Geh. Legationsrath Bucher in Folge der anstrengenden Dienstgeschäfte in einer derartigen Abspannung, daß er einen mehrwöchentlichen Urlaub zur Wiederherstellung seiner Gesundheit demnächst antreten wird. — Der Reg.-Affessor Graf zu Eulenburg, welcher dem Fürsten Bismarck zur Besorgung der Privatkorrespondenz nach Barzin gefolgt ist, ist ein Sohn des Regierungs-Präsidenten von Marienwerder.

Der Reichskriegsschatz ist nun im Juliussturm zu Spandau niedergelegt worden. Am Mittwoch wurden die ersten, am Freitag die letzten 20 Millionen mittelst Trainkolonnen dorthin befördert.

Wie uns ein Privattelegramm meldet, haben bei den hiesigen Führern der Sozialdemokratie in früher Morgenstunden gleichzeitig politische Hausdurchsuchungen stattgefunden. Dem Vernehmen nach steht diese Maßregel im Zusammenhange mit ähnlichen aus den Provinzen gemeldeten, welche zur Evidenz herausgestellt haben, daß der „Allgemeine Deutsche Arbeiter-Verein“ nicht, wie vorgegeben wird, ein einheitlicher, zu Berlin domicilirter Verein, vielmehr aus selbstständigen Zweigvereinen in fast allen Städten Deutschlands unter Oberleitung des hiesigen Central-Ausschusses zusammengesetzt ist und mithin gegen das ausdrückliche Verbot des § 8 Lit. b. des Vereinsgesetzes vom 11. März 1850 verstößt. Hiernach geht der „Allgemeine Deutsche Arbeiter-Verein“ nach den Strafbestimmungen, welche eben dieses Gesetz enthält, dem Schicksale einer abermaligen Schließung entgegen, welchem er wahrscheinlich schon früher erlegen sein würde, wenn die hiesigen Gerichte es nicht unmittelbar nach der Schließung im Jahre 1868 abgelehnt hätten, die Identität des sofort von dem damaligen Präsidenten J. B. v. Schweizer wieder

ins Leben gerufenen Vereins mit dem rechtskräftigen als nachgewiesen anzusehen. Ueber das Resultat der einseitigen Durchsuchung von 20 Hausdurchsuchungen ist nichts Näheres bekannt, die politischen Akten, Bücher und Papiere sind sofort von der Kriminal-Polizei dem Staatsanwalt Tessendorf zugestellt worden.

Im Abgeordnetenhaus hat in den letzten Tagen der Neubau, welcher zur Herrichtung eines neuen Foyers hinter dem Sitzungssaal behufs Einführung der Abstimmung durch Theilung der Versammlung (in partes) unternommen worden und mit Erweiterung der Restauration verbunden werden soll, begonnen. — Ferner ist jetzt eine Wohnung für den Präsidenten des Hauses in dem städtischen Neubau in der Leipzigerstraße, Ecke der Charlottenstraße, definitiv auf eine Reihe von Jahren gemietet und soll die Wohnung ihrem Zwecke entsprechend eine glänzende Einrichtung erhalten.

Ameln (bei Jülich), 5. Juni. Welche Früchte der überall in der hiesigen Gegend geflissentlich angeregte und beförderte Fanatismus trägt, hat sich u. a. auch bei einem Concerte gezeigt, welches auf Betreiben mehrerer angesehener „gut“ katholischer Notabeln der Umgegend vor Kurzem durch den hiesigen Bahnhofs-Restaurateur veranstaltet worden ist. Da derselbe evangelisch ist, so „entstand“ das Gerücht, das Concert gehe von den Gegnern des Ultramontanismus aus und solle zur Feier der Publikation der Maigesetze dienen. In Folge davon sammelte sich um das Concert-Zelt der Hölle aus der Umgegend, warf mit Steinen auf dasselbe und versuchte es Abends in Brand zu stecken. Man fand sogar, daß einzelne Bretter des Zeltes von außen mit Petroleum getränkt worden waren, um den Brand zu befördern. Glücklicherweise wurde das Feuer in der Entstehung bemerkt und sofort gelöscht.

Stuttgart, 5. Juni. König Karl ist gestern von seinem Ausfluge von Straßburg hierher zurückgekehrt, wo er das dort garnisoneirende Württembergische 8. Infanterieregiment inspiciert hat; daß er bei dem Mahle, welches er dem Offizierscorps gab, einen Trinkspruch auf „unsern vielgeliebten Kaiser Wilhelm“ ausbrachte, wäre an sich nichts Bemerkenswerthes, wenn es nicht zusammenträfe mit anderen Symptomen, welche auf eine Besserung der bisher zwischen dem Preussischen und Württembergischen Hof bestanden Beziehungen weisen. Auf dem Rückwege von Straßburg veräußerte der König nicht, die in Baden verweilende Kaiserin Augusta zu besuchen, und dieser Besuch ist gleichsam das Seitenstück zu dem zu bezeichnen, welchen die Königin Olga, wie gemeldet, in der vorigen Woche zu Ems machte, wo sie mit Kaiser Wilhelm zusammentraf.

Frankreich.

Paris, 7. Juni. Das Programm, welches das linke Centrum einstimmig angenommen hat, lautet:

Die Versammlung des linken Centrum hält es wegen der ernsten Verhältnisse und der dringlichen Nothwendigkeit einer Lösung für nützlich, in einem Sitzungsbericht die beharrliche Gefinnung ihrer Mitglieder niederzulegen. Die Versammlung hat stets geglaubt, daß die Unsicherheit des folgenden Tages, die Abwesenheit einer endgültigen Regierung die Hauptursachen der Besorgnisse und der Leiden des Landes seien. Am 7. Dezember 1872 verlangte das linke Centrum in einem von 110 Mitgliedern der National-Versammlung unterzeichneten Antrag die Organisation der Republik. Es trat am 24. Mai 1873 für die Gesetzesentwürfe ein, durch welche dieselbe errichtet werden sollte. Ungeachtet des Wechsels der Personen seinen Zweck verfolgend, nahm es später das, was mehrere seiner Mitglieder zuerst in Vorschlag gebracht hatten, nämlich die Verlängerung der Gewalt des Herrn Marschall de Mac Mahon, als den Ausgangspunkt für eine zu lange hinausgeschobene Regierungsorganisation an. Das Gesetz vom 20. November ist nicht daran schuld, daß die Gewaltthat, welche ihre Existenz mit dem Votum der konstitutionellen Gesetze eng verknüpft sah, nicht gegen die sie schwächenden Bestrebungen geschützt wurde. Ein Land läuft keine größere Gefahr, als wenn das Prinzip, auf welchem dieselbe beruht, den Angriffen der Parteien und der Eifersucht der Mitbewerber preis gegeben wird. Das linke Centrum wird nichts verschmähen, um diese Gefahren zu beseitigen. Es glaubt nach wie vor, daß die Annahme des Art. 1. der am 19. Mai 1873 vorgelegten Gesetze ein gewisses Unterpfand der Beständigkeit bieten würde, indem man den Herrn Marschall Mac Mahon nicht zum Präsidenten einer Republik von sieben Jahren, sondern für sieben Jahre zum Präsidenten der Republik ernennen würde. Das über die Zukunft beruhigte Land findet übrigens die Sicherstellung seiner Souveränität in dem Revisionsrecht, welches jede republikanische Verfassung heilig, und dessen Ausübung durch die konstitutionellen Gesetze geregelt werden würde. Das linke Centrum würde mit Bedauern sehen, daß die Auflösung der jetzigen Versammlung die unvermeidliche und sofortige Konsequenz der Weigerung oder der Unmöglichkeit, zu konstituieren, sein

würde, aber es wird nicht von dieser Nothwendigkeit zurücktreten. Es darf sich übrigens nicht verhehlen, daß nach seiner Ansicht die Nationalversammlung, nachdem sie konstituiert hat, ihre Auflösung nicht lange verschieben kann. Es würde alsdann nicht allein ohne Gefahr, sondern von Nutzen für Alle sein, wenn sie ihr Mandat niederlegt, denn sie würde die Beruhigung und die Eintracht vorbereitet haben.

Dem öfters erwähnten Gesetzentwurf, welchen der Kriegsminister General de Cissey betreffs der Verbesserung der Verteidigungswerke an der französischen Ostgrenze, der Nationalversammlung vorgelegt hat, ist folgender Eingang vorausgeschickt:

„Meine Herren: Wie wir Ihnen bei der Ueberreichung des Gesetzentwurfs Betreffs der Ausdehnung der Vorwerke von Paris auseinandergesetzt, legen die stattgehabten politischen und militärischen Ereignisse, welche so bedauernde Folgen namentlich Betreffs der Verteidigung unseres Gebiets hatten, Frankreich die Pflicht auf, unsere alten Festungen, welche wir im Osten erhalten müssen, auf die Höhe der Fortschritte der Artillerie zu bringen. Wir haben die Ehre, Ihnen einen Gesetzentwurf vorzulegen, welcher dieser Nothwendigkeit Befriedigung gewährt. Wir fügen das in dieser Hinsicht vom Verteidigungs-Ausschuß gegebene Gutachten und die Pläne hinzu, welche die Lage der neuen Werke andeuten. Ein Kredit von 39 Millionen wurde für die Befestigungsarbeiten auf die dem Kriegsministerium durch das Gesetz vom letzten 23. März für die Liquidationsrechnung bewilligten Kredit zurückgehalten. Wir schlagen Ihnen vor, von diesem Kredit zur Verbesserung der Verteidigungswerke der festen Plätze der Ostgrenze eine Summe von 26 Millionen zu verwenden, die nach den Andeutungen der dem gegenwärtigen Gesetz beigefügten Tabelle vertheilt werden. Wir bitten Sie, die Dringlichkeit für diesen Gesetzentwurf zu beschließen und ihn an die Armeekommission zu verweisen.“

Der Entwurf selbst hat folgenden Wortlaut:

Art. 1. Es werden neue Werke um die Plätze Verdun und Toul, zu Epinal, im Ober-Moselthal, um Belfort, Besagon, Langres, Nancy und Grenoble im Jura, zu Albertville und Chamouffet, und Briancon an den von der Verteidigungs-Kommission bezeichneten Stellen gebaut werden. Für diese Arbeiten wird die öffentliche Mühseligkeit und die Dringlichkeit erklärt. Art. 2. Von dem gesammelten Kontingentschlag dieser Werke, welcher sich auf 78 Millionen beläuft, wird im Jahre 1874 eine erste Summe von 26 Millionen verwendet, welche dem dem Kriegsdepartement auf die Liquidationsrechnung bewilligten Kredit entnommen wird. Art. 3. Die Festungsweite werden in die erste Klasse der festen Plätze eingereiht. Der Präsident der französischen Republik, Marschall Mac Mahon, Herzog von Magenta. Für den Präsidenten der Republik: der Vice-Präsident des Ministerrathes, Kriegs-Minister General de Cissey.

Die nach dem Gutachten des Verteidigungs-Ausschusses auf der Nord-Ostgrenze zu besetzenden Positionen sind nach der „Kön. Ztg.“ folgende: Zu Verdun die Höhen des rechten Maasufers; und namentlich die Position Bois Brulé zwischen der Straße und der Eisenbahn nach Etain. In Toul die Position des Mont Saint Michel, Billy le Sec, Domergmain und Crovaes. In Belfort nach der Seite des Bältsch-Belchen hin, sind die Vorwerke der Positionen auszudehnen, die Werke von Hauts und Basses Perdes und von Bellevue wieder herzustellen, die Positionen Mont Saibert, Mont Vaudois, Koppe und Vézelois zu besetzen. Die Höhe Mont Bard zu besetzen. Die Positionen Pont de Noive und Diamont zu besetzen. Der Ausschuß hat gleichfalls die Nothwendigkeit anerkannt, die Position Epinal zu besetzen und den Zugang zu den drei Hauptstraßen zu verteidigen, welche über Saint-Loup, Luxeuil und Luxe von der oberen Mosel nach der Franche-Comté führen; in Langres drei Forts zu Dampierre, Beauchemin und Coanelot herzustellen, die Werke La Bonnelle, Poigné und Bazou zu befestigen und auf den Positionen Saint Menge und Pointe de Diamant Batterien aufzubauen. In Besagon die Positionen Fontain, Montfaucon und Fallenay-Châtillon zu besetzen. Auf der südlichen Grenze: in Lyon die Positionen Mont Verdun, Bancia, Bron und Feyzin zu besetzen. In Grenoble auf den Höhen Mont Cynard und Quatre Seigneurs Werke zu errichten und die Batterie Murier, Boucrot und Montabie zu erbauen; die Verteidigung des Fierethales durch die Besetzung der Stellungen Chamouffet und Albertville zu vervollständigen; in Briancon Werke auf den Höhen Infernal, Gondran und Croix de Bretagne zu erbauen.

Versailles, 6. Juni. [National-Versammlung.] Das Programm des linken Centrum wurde in der Versammlung von 75 Mitgliedern unterzeichnet, zählt aber jetzt schon 83 Unterschriften. Kasimir Perier, Cezanne, Max Richard, Wolowski, Robert Wolff und vier andere Mitglieder der gemäßigten Fraktion des linken Centrum unterzeichneten es nachträglich. In der öffentlichen Sitzung wurden zuerst drei Mitglieder für den konstitutionellen Ausschuß er-

Theaternachrichten.

Im Laufe dieser Woche nehmen die Ferien der königlichen Oper und des königlichen Schauspielers in Berlin ihren Anfang; für erstere ist der Termin mit dem 13. und für letzteres mit dem 14. bestimmt. Das königliche Ballet wirkt noch bis inkl. 16. d. Außer den bereits genannten beiden jungen Sängern des wiener Konservatoriums hat der General-Intendant, nunmehr auch einige junge Schauspielerinnen von der Friedrichsches Theaterschule in Wien berufen, die im Monat August Proben ihres Talents abgeben werden.

Im Friedrich-Wilhelmstädtischen Theater gastiren noch immer die Meininger. Inzwischen sind noch zwei Gesamtgastspiele eröffnet worden. Im Viktoriatheater haben die Mitglieder des wiener Strampfertheaters, welche sich bei ihrer ersten Anwesenheit in Berlin im Jahre 1872 schnell die Gunst des Publikums erworben haben, ihre Vorstellungen begonnen. Die Matadore der Gesellschaft vor Allem der unverwundlich förmliche Schweighofer, das amnützig-gefällige Fräulein Fritzi-Blum, welche früher dem Viktoriatheater angehörte. Im Bolterdorfftheater sind die Mitglieder des hamburger Karl Schulze-Theaters unter Leitung ihres Direktors eingezogen. Das Repertoire enthält ausschließlich hamburger Lokalstücke nach Art der Berliner Boffen und kleinen Spiele. Auch diesen Künstlern wird von der Presse großes Lob gependet. Wer nicht wenigstens oberflächlich mit den hamburgischen Rechtszuständen und Lokalverhältnissen, wie mit der Niederländischen Mundart vertraut ist, dem mag freilich im Einzelnen Manches entgehen; verständlich wird trotzdem auch ihm das Spiel sein. Das Publikum, welches der ersten Vorstellung beiwohnte, erwärmte sich rasch und hielt mit lebhaftem Beifall nicht zurück.

Im Stadttheater hat Sonnenthal in der letzten Zeit gastirt und mehr Ehren als Geld eingenommen. Das Theater ist nun geschlossen und soll am 1. September wieder eröffnet werden. Wenn diese Bühne die Beachtung bisher nicht gefunden hat, die sie verdient, so liegt das an ihrer nichts weniger als einladenden baulichen Einrichtung.

Bei Kroll ist die Sommeraison eröffnet worden. Park und Saal waren am Eröffnungabend der diesjährigen Opernaison, die eine glänzende zu werden verspricht, überfüllt. Die Leitung der Garten-Konzerthe hat Direktor Engel selbst übernommen.

Der kgl. Hofschauspieler Leffer hat auf Wunsch des Prinzen Karl von Preußen eine Einladung zu einem zweimaligen Gastspiel am kgl. Theater in Wiesbaden erhalten und wird dort im „Glas Wasser“ als Voltingbroke und in „Man sucht einen Erzieher“ als Marsjan auftreten.

Der Rath der Stadt Leipzig hat Herrn Direktor Friedrich Haase die nachgesuchte Entbindung vom Kontrakt verweigert. Man will

sogar wissen, daß derselbe ihm auch einen Urlaub zur Badereise versagt habe. Gewiß ist, daß der Rath den von Herrn Haase zu seinem Stellvertreter ernannten Herrn v. Strang als solchen nicht anerkennen will.

Der dresdener Hoftheaterbau schreitet rasch vorwärts. Bereits ist die Schale des Gebäudes, die Umfassungsmauer, bis auf den oberen Theil des Bühnenhauses fertig gestellt. Vestibules und Foyers werden in vier Wochen eingedekt sein. Der kolossale, welche sich in der Erdra über dem Haupteingange öffnet, fehlt nur noch der Bogen, und die ganze Schaufassade, deren Mittelpunkt und Hauptschmuck die Erdra bildet, läßt ihre Architektur klar übersehen. Im Innern des Hauses sind sämtliche Gewölbe in den Haupttheilen vollendet. Auch die Tischlerarbeit, Fenster und Thüren, der Garderobebügel ist fertig. Es handelt sich zunächst noch um die Ausführung des Bühnenhauses, das jedoch verhältnismäßig wenig Arbeit erfordert, da es keine Architektur, keinen Ausbau hat. Aller Wahrscheinlichkeit nach dürfte das ganze Gebäude Ende dieses Jahres unter Dach gebracht sein. An den Foyers, welche rechts und links der Erdra in einem flachen Kreisbogen bis zu den Vestibules sich hinziehen, werden die sitzenden Dichtergestalten wieder plazirt werden, die bereits den Rundbau des alten Theaters schmückten. Letztere sind, nur wenig verlegt, der Feuersbrunst entronnen, welche den alten Bau vernichtete. Ebenso bekanntlich die Skulpturen des nördlichen Giebelfeldes, in denen Nietzsche die Tragödie des Drest behandelte. Semper befürwortet warm die Restauration dieser schönen Komposition und ihre Wiederherstellung in dem vorderen Giebelfelde des neuen Theaters.

Ueber den Tod Johanna Meyers in München erzählt die Prager „Politik“ eine romantische Geschichte, für die sie die Verantwortung tragen muß. Sie schreibt: Obwohl Johanna Meyer von zahllosen Verehrern, Entschafften und Anbetern umschwärmt war, konnte die so geschwätzige Mama doch auch nicht Einen aus dieser Schaar herausgreifen, um ihn als den mit der vollen Gunst der Künstlerin Beallichten vorzuführen. Es war aber bekannt, und auch Johanna Meyer machte kein Geheimniß daraus, daß ein junger Kaufmann sich ihrer vollsten rückhaltlosesten Freundschaft erfreuen durfte. Alle Welt, und die Künstlerin am meisten, wußte es, was der in Theaterangelegenheiten seit Jahren sehr versierte junge Mann für Johanna Meyer als Schauspielerin wirkte; man gönnte ihm also die dankbare Freundschaft der Tragödin umso mehr, als man annahm, daß die keineswegs anziehende Erscheinung des Kaufmannes das poetische Wesen Johanna's zu keinem anderen Gefühle als dem der Freundschaft unzustimmen vermochte. Man erzählte sich nun, daß der Kaufmann, einer längeren Zurückhaltung seiner Gefühle nicht mehr mächtig, sein Herz der Künstlerin erschlossen, eine Entscheidung über sein Hoffen ihr anbeizugeben habe. Johanna Meyer — so sagt das Gerücht weiter — habe nun dem jungen Manne, der, um jedes Hinderniß zu einer Vereinigung fallen zu machen, sich entschlossen erklärt haben soll, zum Christenthum

überzutreten, zitternden Herzens bedeutet, daß sie keine andere Liebe für ihn fühlen könne, als die einer Schwester. Für ihn! In diesen Worten lag die Entscheidung, das Todesurtheil, welches Johanna Meyer über ihre Zukunft sprach. Man versichert, daß das Mädchen das Gefühl der Liebe zu einem anderen Manne im Herzen trug, eine Liebe, die sie nie dem Fremde hätte abgeben lassen. Durch ihre Entscheidung brach sie den Stab über die Hoffnungen des Freundes. Ein Augenblick der Verzweiflung soll sie zu dem wahnsinnigen Entschlusse gebrungen haben, dem Freunde zu Liebe ihrer Liebe zu entgehen. Die Obduktion der Leiche soll ergeben haben, daß die Künstlerin an einer heftigen Magenentzündung starb, welche durch Genuß einer ätzenden Flüssigkeit, die Magen und Eingeweide zerfraß, herbeigeführt und tödtbringend wurde und so den Anlaß zu dem „rätselfastesten Tode“ gab.

* Die fashionable Welt Londons macht sich jetzt wieder das Bergnügen, in der Sommerige Schlittschuh zu laufen. Die Schlittschuher laufen auf Rädern, aber mit großer Leichtigkeit, und ahmen auf der glatten Asphaltfläche im Prince'schen Cricketfelde zu Brompton die gleitende Bewegung ihrer Vorbilder recht leicht nach. Die Hauptsache fehlt allerdings, die frische, färbende Winterluft, sonst aber erreicht die Unterhaltung ihre Zwecke, sie bringt die elegante Welt streng unter sich, in ungezungenem Verkehr zusammen, giebt den älteren Damen Gelegenheit zum Klatschen, jüngeren zur Erhaschung eines Anbeters und mißigen jungen Männern einen Zeitvertreib; überdies liefert die Bewegung eine angenehme Abwechslung neben dem vorwärtsdringenden Hitt in der Rotten Row des Hyde-parks. Eine andere Art der Körperbewegung, welche mehr in Aufnahme zu kommen scheint, ist die velocipedische. Es ist nicht anzunehmen, daß das Beispiel des früheren Ministers Lowe, der bekannter Wagen trotz halber Blindheit ein leidenschaftlicher Velocipedist ist, hierzu einen Anstoß gegeben haben sollte. Wie man indessen in England Gesellschaften in den lächerlichsten Zwecken gründen kann, so hat sich auch ein Velocipedistenklub gebildet, der den nicht unpassenden Namen „Ariel“ führt und zu seinen zahlreichen Mitgliedern recht vornehme Herren zählt. Der Präsident ist der ehrenwerthe J. Plumett auf Dunfany Castle. Die Mitgliederliste weist „ehrenwerthe“ Offiziere und selbst Geistliche in größerer Anzahl auf. Dem Klub „Ariel“ wird das meeringene Vaterland zu seinen Operationen zu eng; er beabsichtigt daher seine Mitglieder auf das Festland auszudehnen. Die erste Versuchsexpedition geht heute über New-Haven nach Dieppe ab. Die Theilnehmenden beabsichtigen einen 14-tägigen Aufenthalt in Frankreich, in welcher Zeit die Nordsee und das nördliche Frankreich durchkreist werden soll. Das Endziel bildet Paris, von wo der Rückweg über Amiens und Boulogne eingeschlagen werden soll.

annt; es wurden de Goulard (rechtes Zentrum), de Kességuier und Bentabon (beide zur Rechten gehörig) gewählt. Die Diskussion über das Gesetz (Gesetz über die Sonntagsfeier) wurde dann fortgesetzt. Der Herrliche (Besetzung der Richterämter) erhielt zuerst das Wort. Er sucht darzutun, daß das Gesetz mit der persönlichen Freiheit vereinbar sei. In Amerika werde der Sonntag auch heilig gehalten. Es handle sich nur darum, der Religion, der höchsten moralischen Macht, die Achtung zu sichern. (Beifall rechts.) Redner ruft das Zeugnis von Montalembert an. (Lärm links.) — Brissot: Montalembert war der Mitschuldige des 2. Dezember. — Chesnelong: Ihre Unterbrechung wird den allgemeinen Unwillen hervorrufen. — Brissot erwidert einige Worte, die sich im Lärm verlieren. Man verliest nur: Ich rufe Herrn Chesnelong zur Wahrheit zurück. — Chesnelong schließt, indem er die Versammlung bittet, nur das Prinzip des Antrages zu votiren und denselben in Betracht zu ziehen. — Beyssier (von der Linken) bekämpft den Antrag. Er wird dabei auf unangenehme Weise von Benoist unterbrochen, was furchtbaren Standal hervorruft. Man verlangt nun die Ansicht der Regierung zu wissen. Der Bauteur-Minister erklärt, daß die Regierung gern ihre Arbeiten einstelle, daß man aber die Privatindustrie nicht eingreifen dürfe. Unter diesem Vorbehalt hat die Regierung nichts dagegen, daß man das Gesetz in Betracht ziehe. Nach einigen Worten schreitet man zur Abstimmung. Die Inbetrachtung wird mit 302 gegen 254 Stimmen verworfen. (Erregung.)

Spanien.

Madrid, 6. Juni. Die Nachrichten vom Kriegsschauplatz lassen sich kurz dahin zusammenfassen: General Concha ist in Logrono angekommen und verlangt, zumal die Operationen gegen die Carlisten durch anhaltende Regengüsse sehr erschwert werden, energischer als je nach Verstärkung, da er in den Städten bei seinem Vormarsch Besatzung zurücklassen will. Der „Times“ wird aus Santander telegraphirt: „Die Aufstellung einer fremden Kandidatur würde in Spanien höchst mißlieblich aufgenommen werden. In der Armee wird dem Prinzen Alfonso der Vorzug gegeben; aber die Mehrzahl der Nation möchte die gegenwärtige Einrichtung nicht gestört wissen und Serrano durch einen Kortessbeschuß zum Präsidenten auf vier Jahre eingesetzt sehen.“ Dieses Telegramm trifft wohl das Richtige. Quiesca non movere — ist einstweilen das Lösungswort, in so fern in Spanien überhaupt von Ruhe die Rede sein kann.

Italien.

Die Deputirtenkammer, welche vor einigen Tagen ihre Sitzungen geschlossen hat, wird von der „Opinione“ mit folgendem Abschied entlassen: „Die Kammer hat jetzt ihre Arbeiten beendet. Eine Session, begonnen unter günstigen Auspicien und mit dem Wunsche, daß sie an guten Resultaten fruchtbar sein möge, läßt bei ihrem Schluß Parlament und Ministerium in wenig befriedigenden Zuständen und einen großen Theil jener Arbeiten unerledigt, von welchen man die einen für die öffentliche Verwaltung als notwendig, die anderen als sehr nützlich erachtete. Die Kammer hat keine Reform durchgeführt. Das unerbittliche Fatum der Finanz macht jede Neuerungsbearbeitung unfruchtbar. Man hat keine Zeit, an große Reformen in dem Verwaltungs-, Gerichts- und Schulwesen zu denken, seitdem man seine Gedanken und Sorge täglich dem Schutze zuwenden hat, welcher nicht genesen zu wollen droht, weil die Medizin, welche man ihm verordnet, der Schwere des Uebels nicht gewachsen ist. Aber die Kammer ist nicht allein gezwungen, die Aufmerksamkeit von den großen Reformen abzulenken; sie hat nicht einmal gewisse Verbesserungen zu Ende bringen können, welche sich dem öffentlichen Wohle als heilsam erweisen würden. Was mehr? Das Parlament schließt, und das Schicksal einiger Entwürfe von sehr großer ökonomischer Bedeutung ist ungewiß.“ (Die „Opinione“ hebt besonders die unerledigt gebliebene, so viele und große Interessen berührende Eisenbahn-Angelegenheit hervor, worauf sie fortfährt: „Das Parlament thut wohl daran, jeden einzelnen Entwurf, welcher seinem Urtheil unterbreitet wird, aufmerksam zu prüfen; aber es darf von seiner Erwägung nicht die Summe der Arbeiten ausschließen, welche man von ihm erwartet; sonst läuft es Gefahr, Interessen erster Klasse Fragen von zweifelhafter Bedeutung zu opfern.“ — Wie wird die neue Kammer sein? Dies ist eine Frage, welche man für unzeitgemäß halten kann, da man die Erwägungen des Ministeriums noch nicht kennt. Doch man hat nicht nöthig, auf den Entschluß des Ministeriums zu warten, um zu begreifen, daß die Kammer jetzt ihrem Lebensende nahe ist. Auch angenommen, daß sie in gutem Einverständnis mit dem Ministerium geblieben wäre, würde sie nicht mehr lange zu sitzen gehabt haben, da das letzte Jahr einer Legislatur immer wenig fruchtbar ist. Welche Frucht könnte sie in der Stellung gewähren, in welcher sich das Ministerium und die Kammer zu einander befinden? Aus diesen Gründen glauben wir, daß die allgemeinen Wahlen nicht fern und eine Kammer zu Ende ist, welche unter günstigen Umständen, nach einem der für Italien und für die Welt denkwürdigsten Ereignisse, gewählt, die besten Intentionen und die aufrichtigsten Vorsätze gezeigt hatte, die Finanzfrage zu lösen. Aber dann verminderte sich ihre Entschlossenheit und ihr Muth, so daß sie gezwungen ist, der neuen Kammer die Aufgabe der Vollendung jenes Werkes zu überlassen, welches um so schwieriger wird, je mehr es verzögert worden ist.“

Rußland und Polen.

Petersburg, 3. Juni. Die wichtigste Mittheilung ist wohl heute die, daß die österreichischen Delegirten der russisch-österreichischen Kommission zur Regelung der Grenz- und Zollverhältnisse auf ihre offiziellen Mittheilungen nach Wien bis heute noch keine Antworten erhalten haben und daß sie, da der Vorsitzende der Kommission, der russische Staatsrath Thörner, nicht Lust verspürt bis in alle Ewigkeit zu warten, und St. Petersburg daher verließ um seinen längst begonnenen Urlaub wenigstens noch zum Theil zu genießen, gezwungen sind aus St. Petersburg wieder abzureisen wie sie gekommen sind, d. h. ohne ihren Zweck erreicht, ohne das Schlussprotokoll unterzeichnet zu haben. Dieses Schlussprotokoll ist bekanntlich bereits vorgefertigt, vor vier Wochen in der sechsten Sitzung in der internationalen Kommission, in welcher man das Programm der Verhandlungen zu Ende führte, im allgemeinen aufgestellt worden. Man rechnete, nachdem man nach Wien über alle Verhandlungen Mittheilung gemacht hatte, darauf noch höchstens zwei Wochen auf den Bescheid aus Wien warten und dann noch höchstens zwei Sitzungen der Form halber halten zu müssen, aber obgleich selbst verschiedene Mal Telegramme von hier aus nach Wien expedirt wurden, verstrichen die Woche, die dritte und vierte Woche, und so ist ein weiteres Warten nicht mehr zu denken. Die Kommissionsmitglieder lassen in Folge dessen der Zögerung in dem Umstand zu suchen, daß die österreichischen Delegationen in diesem Jahr in Pest tagten und sich Andrasffy daher in Pest befand; aber als die Delegationen geschlossen wurden und dessen-

ungeachtet die Antworten noch immer auf sich warten ließen, verlor man Geduld und Muth, und nimmt nun mit Recht an, daß bei solcher Käufigkeit auch die Enquete-Kommission an Ort und Stelle, womöglich in diesem Sommer ihre Arbeiten noch nicht wird beginnen können. Einigermassen tröstet man sich noch mit dem Gedanken, daß die österreichischen Minister vielleicht selbst erst Experten an die Grenzen gesandt haben, ehe sie ihr Votum abzugeben sich entschließen, indeß verheißt man sich doch auch nicht, daß eine solche Annahme nur ein Selbsttröst in der Noth ist, da die Untersuchungen ja eben der Enquete-Kommission vorbehalten werden sollten. Natürlich kann, da ein formeller Schluß der Konferenzen nicht stattgefunden, auch der Beschluß der Kommission in diesem Sommer eine Enquete-Kommission an die Grenze zu entsenden, keine offizielle Geltung haben, und unterliegt noch dem Resultat diplomatischer Verhandlungen. Die Mittheilung einiger Korrespondenten, daß die Konferenzen am 26. Mai ihren Abschluß gefunden hätten, ist vollständig aus der Luft gegriffen. (A. B.)

Warschau, 6. Juni. [Zur Gerichtsorganisation in Polen. Wasser- und Brandschäden. Bankerott. Bevölkerung Warschaws.] Um den Wirkungskreis der Justizkommissionen zur Durchführung der Vorbereitungsmaßregeln, welche der allgemeinen Justizreform im Königreich Polen vorangehen soll, genauer zu bestimmen, ist, wie aus Petersburg gemeldet wird, vor Kurzem eine Vorlage des Chefs der eigenen Kanzlei des Kaisers in Angelegenheiten Polens in Bezug auf die zeitweilige Umgestaltung der Justizkommission in eine Verwaltung des Warschauer Gerichtsbezirks und Unterordnung derselben unter den Dirigenten jener Kanzlei im Reichsrath geprüft worden. Zur Kompetenz der Verwaltung des projektirten Gerichtsbezirks würden gehören: die Besetzung der Aemter im Justizressort, die jährliche Vertheilung des Personals der Gerichtssessionen, die Aufstellung des Budgets für das Justizressort und alle Angelegenheiten in Bezug auf Begnadigungsgesuche, Disziplinar- und Strafsachen. Beim Schriftwechsel der Verwaltung des Gerichtsbezirks in Bezug auf Administration, Oekonomiewesen und Kontrolle wird anstatt der polnischen von nun an die russische Sprache obligatorisch sein. — Durch das Hochwasser der Weichsel hat der Fiskus einen empfindlichen Verlust erlitten. Das Wasser hat nämlich das sämtliche Bauholz, welches zum Zweck des Baues einer neuen Brücke an der Zitadelle, aufgespeichert war, fortgeschwemmt. — Ende v. M. brach auf der Krakauer Vorstadt in der Offizin des bekannten Buchdruckereibesizers Glücksberg Feuer aus, welches sämtliche Vorräthe an Büchern und Druckfachen vernichtete. Der Schaden beläuft sich auf über 15,000 Rubel. — Die Bankerotts sind seit einiger Zeit auch auf dem hiesigen Plage an der Tagesordnung. Vor einigen Wochen meldete ich ihnen von zwei bedeutenden Falliments, jetzt ist wieder ein solches zu registriren. Die Passiva belaufen sich über 600,000 Rubel, während die Aktiva kaum die Hälfte dieser Summe erreichen. Auf dem Geldmarkt herrscht in Folge der sich wiederholenden Bankerotte eine starke Panik. — Die Bevölkerung der Stadt Warschau hat im Jahre 1873 um 9503 Seelen zugenommen und war durch Geburten wie durch Einwanderung. Am 1. Juni c. betrug die Zahl der Einwohner von Warschau 279,502 Seelen.

Lokales und Provinziales.

Posen, 9. Juni.

(x) Das am 26. Mai d. J. publicirte Gesetz über die Verwaltung erledigter katholischer Bisthümer ist heute — 14 Tage nach der Publikation — in Kraft getreten, und heute bereits sind auf Grund dieses Gesetzes die ersten Akte in den Diözesen Posen und Gnesen vollzogen worden. An den Vorsitzenden des hiesigen Domkapitels, den Domprobst Brzezinski, ging heute morgen ein Schreiben des Oberpräsidenten Günther ab, wodurch das Metropolitankapitel aufgefordert wurde, nachdem der erzbischöfliche Stuhl erledigt sei, innerhalb 10 Tagen die Wahl eines Bisthumsverwesers vorzunehmen, widrigenfalls die Staatsregierung (d. h. der Kultusminister) einen königlichen Kommissarius zur Verwaltung des Bisthumsvermögens einsetzen würde. Zugleich kündigte der Herr Oberpräsident an, daß er auf Grund des zitierten Gesetzes schon gegenwärtig das Vermögen durch einen besonderen Kommissar unter seine Aufsicht nehme. Am 11 Uhr Vormittag erschien der Landrath Freiherr von Massenbach bei dem Weihbischof Janiszewski und forderte ihn zur Uebergabe der Kasse des Konvikts auf. Wie der „Kurier Poznański“ meldet, verweigerte der Bischof seine Mitthätigkeit. Herr v. Massenbach bezog sich darauf unter Assistenzen von Polizei-Beamten in die Kasse und nahm dieselbe mangelsweise in Besitz. Der Rentant Janowicz wurde zu einer schriftlichen Verlegung des Standes der Kasse aufgefordert, worauf sich Herr von Massenbach in das erzbischöfliche Palais begab und das dort befindliche Inventar aufnahm. — Wie uns soeben aus Gnesen gemeldet wird, vollzog sich dort die Angelegenheit in ähnlicher Weise. Im Auftrage des Herrn Oberpräsidenten wurden durch den Kreislandrath Kollan unter Zuziehung des Bürgermeisters Machatius und des Distriktskommissarius Wendland die Kassen des hiesigen Domkapitels und des erzbischöflichen General-Konvikts mit Beschlag belegt. Die Vertreter des Domkapitels sollen sich dieser Beschlagnahme (jedoch unter Einlegung des Protestes) willig gefügt haben. — Da nicht anzunehmen ist, daß die Domkapitel in Posen und Gnesen der Aufforderung, einen Kapitelsvikar zu erwählen, nachkommen werden, so können wir erwarten, daß die Ernennung des königlichen Kommissarius zur Verwaltung des Bisthumsvermögens am 19. d. M. erfolgen wird.

r. Das Hobrecht'sche Kanalisationsprojekt für die Stadt Posen wurde in der Magistrats-Sitzung am Freitage eingehend erörtert, wobei der Stadtbaurath Stenzel das Referat über dieses Projekt übernommen hatte. Allseitig wurde anerkannt, daß dasselbe vorzüglich durchdacht und mit Berücksichtigung aller möglichen Eventualitäten entworfen sei. Die Stadt Posen würde glücklich zu schätzen sein, wenn sie finanziell so günstig situiert wäre, ein so brillantes Projekt zur Ausführung zu bringen; doch leider lägen die Verhältnisse derart, daß dadurch unsere Stadt finanziell ruiniert werden würde, da die Kosten der Kanalisation nach dem Hobrecht'schen Projekte (ohne Mieselkosten) auf 750,000 Thlr. veranschlagt seien, so daß die Gesamtkosten sicher gegen 1 Million Thaler betragen würden. Nach dem Projekt ist die derzeitige Einwohnerzahl Posen auf 200,000 angenommen, wobei 200 Einwohner pro Morgen gerechnet sind, und außer den Fäkalstoffen soll sämtliches Regenwasser, wobei das Maximum der möglichen Regenwassermenge angenommen wird, abgeleitet und nur bei außerordentlichen Regengüssen ein Theil des Inhaltes der Sammelröhren direkt nach der Warthe abgeleitet werden. Es ist

nun seitens des Magistrats eine Anfrage an den Neg-Baurath Hobrecht gerichtet worden, ob es sich nicht der Kostenersparnis wegen empfehlen würde, die Kanäle nur so weit einzurichten, daß sie das gewöhnliche Regenwasser ableiten, bei außergewöhnlichen Regengüssen dagegen die Kinnsteine das überschüssige Wasser aufnehmen; ob ferner die Doppellanäle, welche in allen Straßen liegen sollen, absolut nöthig seien, und ob sich nicht das ganze Projekt auf eine Einwohnerzahl Posen in Höhe von 100,000 reduciren lasse. Sollte diese Einwohnerzahl dereinst überstiegen werden, so könnte durch Anlegung der zweiten Kanäle, die nach dem Projekte bereits jetzt errichtet werden sollen, dem Bedürfnisse Genüge geleistet werden. Der Magistrat hofft, daß unter den angegebenen Modifikationen das Hobrecht'sche Projekt mit einem Kostenaufwande von ca. 350,000 Thlr. ausgeführt werden könnte.

r. Der Magistrat unserer Stadt zählt gegenwärtig bekanntlich 4 besoldete Mitglieder: den Oberbürgermeister, den Bürgermeister, einen Stadtbaurath und einen Stadtrath, während in früherer Zeit die Anzahl der besoldeten Mitglieder 5 betrug. Da es nun gegenwärtig an einem Syndikus mangelt, so daß die Stadt in Prozessen durch einen Rechtsanwalt vertreten werden muß, außerdem aber auch die Einführung des Gesetzes über die Beurkundung des Personenstandes die Anstellung eines besonderen Standesbeamten erforderlich machen wird, so ist ein dahingehender Antrag seitens des Magistrats an die Stadtverordnetenversammlung gerichtet worden. Das neu zu wählende besoldete Magistratsmitglied würde danach Standesbeamter sein und gleichzeitig die Syndikats-Geschäfte zu übernehmen haben, so daß also ein Jurist in Aussicht zu nehmen wäre.

Das Generalpostamt erläßt folgende Bekanntmachung wegen Ausbändigung von Briefen auf dem Bahnhofe unmittelbar nach Ankunft der Eisenbahnzüge, wodurch wieder der dankenswerthe Versuch einer Erleichterung, für das Publikum gemacht wird:

Unter den nachfolgenden Bedingungen und mit Vorbehalt des Widerrufs soll den Korrespondenten zunächst verfahrensweise gestattet werden, gewöhnliche, frankirte Briefe an den Bahnhöfen alsbald nach Ankunft der in den Eisenbahnzügen befindlichen fahrenden Postbüreaus in Empfang zu nehmen:

1) Der Adressat hat sich von der Post-Anstalt an seinem Wohnorte gegen Entrichtung einer Abonnementsgebührene Legitimation ausstellen zu lassen.

2) Nach Empfang der Legitimation hat sich der Adressat mit dem Absender dahin zu verständigen, daß Letzterer den Brief (Bahnbesetzungsbrief) stets mit einem und demselben Zuge absendet und zum Verschluß des Briefes Couverts anwendet, über deren notwendige und genau vorgeschriebene, äußere Kennzeichnung jede Postanstalt nähere Auskunft ertheilt.

3) Die Ausbändigung des Briefes am Bahnhofe erfolgt nur gegen Vorzeigung der Legitimation und an der von der Post bestimmten Stelle. Meldet sich der Empfänger nicht rechtzeitig, so wird der Brief gegen Entrichtung der reglementsmäßigen Gebühr per Expresse bestellt.

4) Die von dem Adressaten zu zahlende Abonnementsgebühr, welche neben dem Fracht erhoben wird, beträgt für jeden von einem und demselben Absender an einen und denselben Adressaten gerichteten Bahnbesetzungsbrief, der täglich mit einem bestimmten Zuge Besprechung erhält, monatlich 4 Thaler. Abonnements von geringerer Zeitdauer als einem Kalendermonat sind nicht zulässig.

5) Die Bahnbesetzungsbriefe müssen in allen Fällen vom Absender frankirt zur Post geliefert werden; sie müssen dem Format und der sonstigen Beschaffenheit nach zur Beförderung mit der Briefpost geeignet sein und dürfen weder rekommandirt werden, noch das reglementsmäßige Maximalgewicht von 250 Gramm überschreiten.

6) Bedingungen, welche auf die vorbeschriebene Weise bezogen werden sollen, müssen hinsichtlich der Verpackung, Frankirung u. dergleichen den vorstehend angegebenen Bedingungen genau entsprechen. Berlin, den 27. Mai 1874.

Kaiserliches General-Post-Amt.

Personal-Veränderungen bei den Instanzbehörden im Bezirk des kgl. Appellationsgerichts in Posen. Appellationsgericht: Die Bureau-Assistenten Bollburg, Krieger und Zimmerling sind zu Appellationsgerichts-Sekretären, die Kanzlei-Diactarien Morawski, Pannasch und Scheurich zu Appellationsgerichts-Kanzlisten ernannt und der Kreisgerichts-Sekretair Buchholz in Pleschen unter Ernennung zum Appellationsgerichts-Bureau-Assistenten hierher versetzt. Kreisgericht Birnbäum: Die Bureau-Assistenten Kypczowski in Dittrow und Hoerlich in Posen sind unter Ernennung zu Kreisgerichts-Sekretären, Ersterer hierher, Letzterer an die Kreisgerichts-Kommission in Schmerin a. B. versetzt, der Bureau-Assistent Buntze ist zum Kreisgerichts-Sekretair, und der Bureau-Diactar Simon zum Bureau-Assistenten ernannt. Kreisgericht Grätz: Dem Kreisgericht-Sekretair Bildt ist unter Entbindung von der Verwaltung des Depositi die Funktion als Gerichtskassen-Kontrollleur und Sporel-Inspector übertragen, die Bureau-Assistenten Köhl in Kosten, Lehmann in Fraustadt, Günther in Posen und Ehrich in Schroda sind unter Ernennung zu Kreisgerichts-Sekretären, Letzterer unter gleichzeitiger Uebertragung der Funktion als Deposital-Verwalter. Hierher versetzt, und der Bureau-Diactar Manthey zum Bureau-Assistenten ernannt. Kreisgericht Kempe: Bureau-Assistent und Dolmetscher Jemasinski und Civil-Supplementar Becker sind, Letzterer unter Uebertragung der Funktionen als Gerichtskassen-Kontrollleur und Sporel-Inspector, zu Kreisgerichts-Sekretären, und Bureau-Diactar Art zum Bureau-Assistenten ernannt. Kreisgericht Kosten: Bureau-Assistent Lieg ist zum Kreisgerichts-Sekretair ernannt; die Bureau-Diactarien Vermau in Posen und Zigeliski in Raminz sind unter Ernennung zu Bureau-Assistenten hierher versetzt. Kreisgericht Krotoschin: Die Kreisgerichts-Sekretaire Panten in Breschen und Herrmann in Rogafen und Bureau-Assistent Frost in Samter sind in gleicher Eigenschaft, und Bureau-Assistent Flier in Posen unter Ernennung zum Kreisgerichts-Sekretair, hierher versetzt. Kreisgericht Lissa: Bureau-Assistent Hillerich ist zum Kreisgerichts-Sekretair ernannt, Bureau-Assistent Jeske in Posen ist unter Ernennung zum Kreisgerichts-Sekretair, die Bureau-Assistenten Flachshar in Wollstein und Kersten in Schrimm sind in gleicher Eigenschaft an die Kreisgerichts-Deputation in Fraustadt versetzt. Kreisgericht Meseritz: Bureau-Assistent Kusch ist zum Kreisgerichts-Sekretair ernannt. Kreisgericht Ostrowo: Die Kreisgerichts-Sekretaire Goebel in Schroda und Sporel in Wollstein sind in gleicher Eigenschaft hierher versetzt, und Bureau-Assistent Adelt ist zum Kreisgerichts-Sekretair ernannt. Kreisgericht Pleschen: Die Bureau-Assistenten Jagiewicz in Schroda und Wosch in Fraustadt sind unter Ernennung zu Kreisgerichts-Sekretären hierher versetzt. Kreisgericht Posen: Die Kreisgerichts-Sekretaire Becker in Grätz und Kubnt in Kosten, sowie der Bureau-Assistent und Dolmetscher von Miaskowski in Pleschen sind in gleicher Eigenschaft, und die Appellationsgerichts-Bureau-Assistenten Gropff und Reisel unter Ernennung zu Kreisgerichts-Sekretären hierher versetzt, der Bureau-Assistent König ist zum Kreisgerichts-Sekretair und der Appellationsgerichts-Bureau-Diactar Hoffmann zum Kreisgerichts-Bureau-Assistenten ernannt, Letzterer mit der Bestimmung, bei dem Appellationsgerichte zu fungiren. Kreisgericht Krotoschin: Der Bureau-Assistent Diehlich ist zum Kreisgerichts-Sekretair ernannt; der Bureau-Assistent Michalsch in Kamin ist unter Ernennung zum Kreisgerichts-Sekretair und der Bureau-Diactar Dommer unter Ernennung zum Bureau-Assistenten an die Kreisgerichts-Deputation in Gostyn versetzt. Kreisgericht Rogafen: Bureau-Assistent Richter ist zum Kreisgerichts-Sekretair ernannt und Bureau-Assistent Wollfgramm unter Ernennung zum Kreisgerichts-Sekretair von Schroda hierher versetzt. Kreisgericht Samter: Bureau-Assistent Zabieliski in Posen ist unter Ernennung zum Kreisgerichts-Sekretair hierher versetzt. Kreisgericht Schrimm:

Bureau-Assistent Szczerbinski ist zum Kreisgerichts-Sekretär ernannt, die Bureau-Assistenten Richter in Grätz und Tecklenburg in Gostyn sind unter Ernennung zu R.-G.-Sekretären u. der Civil-Superintendenten Wollezen in Meseritz als Kassendirektor hierher versetzt, der in Tecklenburg mit der Bestimmung, als Gerichtskassen-Kontroleur und Sportelrevisor zu fungieren. Kreisgericht Schroda: Bureau-Assistent Klimes in Krotoschin ist unter Ernennung zum Kreisgerichts-Sekretär und Uebertragung der Funktionen als Gerichtskassen-Kontroleur und Sportelrevisor, Bureau-Diätar Zillmann unter Ernennung zum Bureau-Assistenten und Bureau-Diätar Jaehn in Sorbin in gleicher Eigenschaft hierher versetzt; Bureau-Diätar Friebe I. ist zum Bureau-Assistenten ernannt, dem Bureau-Diätar Füsse in Rogalen ist die interimistische Verwaltung einer mit einer Kalkulator verbundenen Bureau-Assistentenstelle übertragen. Kreisgericht Wollezen: Die Bureau-Assistenten Tam in Krotoschin und Klarrowski in Gostyn sind unter Ernennung zu Kreisgerichts-Sekretären hierher versetzt. Kreisgericht Breschen: Bureau-Assistent Jeschner ist zum Kreisgerichts-Sekretär ernannt und Bureau-Diätar Zinniewicz unter Ernennung zum Bureau-Assistenten von Ostrowo hierher versetzt. — Vorstehende Ernennungen resp. Versetzungen, welche sämtlich am 1. Juli ausgeführt werden, sind zum überwiegenden Theil die Folge des auszuführenden Nachtragsetzes pro 1874, wodurch die etatsmäßigen Stellen im Subalternpersonal theils in höhere umgewandelt, theils vermehrt worden sind.

Graf Theodor Mysielski, einer der vermögendsten Gutbesitzer unserer Provinz ist am 6. d. auf seiner Herrschaft Chociszewice im Kreise Kröben gestorben. Derselbe war in seinen jüngeren Jahren Offizier im preussischen Garde Kürassier-Regiment, betheiligte sich im Jahre 1831 an dem polnischen Aufstande und wurde nach Beendigung desselben und nach seiner Rückkehr in die Heimath als Landwehroffizier zu einer Festungsstrafe verurtheilt, welche er zuerst in Silenburg, darauf in Stettin abbüßte. Der Verstorbenen war ein eifriger Pole und genoß in hohem Grade die Achtung seiner Landsleute. Als tüchtiger und sparsamer Landwirt hatte er es verstanden, sein Vermögen im Laufe der Jahre zu verdreifachen.

Dr. Heinrich Maurus zürnt uns nicht — trotz unserer absprechenden Kritik seiner drei Werke, denn er sendet uns heut aus Karlsruhe wie der Postkempel zeigt sein viertes Werk, betitelt „Ueber die Freiheit in der Volkswirtschaft.“ Da wir schwerlich Zeit haben werden, dieses umfangreiche Buch noch vor unserer Ferienzeit zu besprechen, so wollen wir es hier wenigstens anzeigen. Auf dem Titel des Buches findet sich folgende Widmung: „Achtungsvoll der Verfasser, welcher Böhmern zu den deutschen Völkern Österreichs rechnet, weil dasselbe seit länger als einem halben Jahr-

tausend unbesritten zu Deutschland und bis 1866 zu den österreichischen Bundesländern gehörte — sowohl geographisch als politisch.“ Mit dem ungenügenden Ausdruck „die deutschen und polnischen Länder Österreichs“ bezeichnet also Herr Maurus (das tschechische) Österreich im Gegensatz zu Ungarn. Im Uebrigen scheint der Verfasser mit unserer Kritik seiner Werke ganz einverstanden zu sein.

Bromberg, 8. Juni. [Bienenzucht in Bromberg. Messer-affaire Scharbaum.] Seit dem Frühjahr d. J. haben wir in Bromberg eine indoktr. Bienenzucht. Dr. Hymus, welcher im Jahre 1863—66 in Leipzig einen Bienenstand hatte und dafelbst einen Bienenzuchtverein ins Leben rief, dessen Blüthen schöne Früchte tragen und von 1867—1873 in Polen die Bienenzucht im Großen betrieb, hat sich in Bromberg niedergelassen und hier ein Apiarium errichtet. Dasselbe zählt 60 Bienenstöcke in Bauten mannigfacher Konstruktion, alle jedoch mit Mobilbau versehen. Dr. Hymus beabsichtigt seinen Bienenstand noch bedeutend zu vergrößern und durch Ertheilung von Unterricht in der Bienenzucht, diese Poesie der Landwirthschaft, mehr zu verbreiten. Seiner Ansicht nach, ist die Gegend um Bromberg für die Bienenzucht besonders geeignet, es muß hier eine ununterbrochene Tracht vom Frühjahr bis zum Spätherbst stattfinden: im ersten Frühjahr von den sehr vielen Weiden, Pappeln, Eilern, Ahorn, Stachel- und Johannisbeeren u. d. m. im Mai von den Obstbäumen, Kirschen, Pflaumen, Birnen, Apfel; im Juni von Akazien, Rosskastanien, Himbeeren, Linden, verschiedenen Biesen- und Feldblumen; im Juli bis August Buchweizen und Feldblumen und im August bis September das Heidekraut, welches gleichfalls in den Gebirgen der Umgegend Brombergs in Menge wächst. Dr. Hymus beabsichtigt überaus im Monat August einen Theil seiner Stöcke in der Tschel oder Coniger Haide aufzustellen, wo seiner Meinung nach, die Bienen vom Heidekraut ausgezeichnete Ausbeute haben müßten. Daß Bromberg indoktr. Bienenzucht beim rationalen Betrieb der Bienenzucht für letztere aequivalent sein muß, ersieht man daraus, daß trotz der sehr frühen Bitterung in diesem Frühjahr bei Dr. Hymus schon mehrere Stöcke geschwärmt haben und 1. J. gar schon Ende Mai, so wie daß seine Stöcke schon Honig zur Entnahme eingetragten. Wir machen hiermit die Bienenpächter und Bienenliebhaber auf den erwähnten Bienenstand des Dr. Hymus aufmerksam und bemerken, daß Dr. Hymus jedem die Einrichtung der Bienenstöcke, so wie aller bienenwirthschaftlichen Geräte aufs Bereitwilligste zeigt und jedem Anfänger mit Rath und That behilflich ist. Der vor einigen Tagen wegen Eröffnung des H.-F. Eisenstellers Markiewicz — nicht Maciejewski — zur Haft gebrachte Bahnhofswärter Scharbaum zeigte bei seiner ersten Vernehmung über die von ihm ausgeführte blutige That auch nicht die geringste Reue, benahm sich im Gegentheil äußerst unbefan-

gen, ja frech. Als er vernommen worden war, hat er um seine vorläufige Entlassung, da er ein schwerkrankes Kind zu Hause habe. Seine Bitte mußte natürlich abschlägig beschieden werden. Scharbaum ist nach einer uns zugegangenen Mitteilung stets ein gefährlicher, steif und Zant geneizter Mensch gewesen. Uebrigens ist derselbe wegen schwerer Körperverletzung eines Menschen, und zwar weil er einen Reisenden auf der Station Kreuz mit Schlägen und Messerstichen gefährlich verletzt hatte, bereits mit 4 Monaten Gefängnis bestraft worden. — Markiewicz, welcher bei der Dsbahn gegen 15 Jahre beschäftigt war, hinterläßt eine Frau und 6 Kinder. (Br. 3.)

Paris, 5. Juni. [Pariser Hah-Life.] Ein hier unter dem Namen „Société de Charité maternelle“ bestehender aristokratischer Frauenverein veranstaltete gestern in dem Kongressgarten der Elyseischen Felder unter der Firma eines wohlthätigen Zweckes ein ländliches Fest, eine Art von Ritzek, in welcher die vornehmsten Damen, von den Geden der fashionablen Klubs assistirt, am helllichten Tag in phantastischer Bauerntracht, die meistens dem vorigen Jahrhundert entlehnt war, allerlei Waaren feilhielten. In dieser höchst zeitgemäßen Maskerade waren die Gräfin Bourtales, die Fürstin Metternich, die Herzogin von Mouchy und einige extravagantere Russinnen und Amerikanerinnen obenan; unter den Gentlemen, welche an der Karrethei theilnahmen, bemerkte man den Grafen Turin (kürzlich einer der Zeugen in dem Metternich'schen Duell), die Herzogin v. Fitz-James, Blount, Hubert aus Delamarre und andere Plaisanterer. Es ward eine Tombola veranstaltet, Bier geschenkt, Wasser wurden geboten, und was der geistreichen Unterhaltungen mehr sind. Das Gros der pariser Bevölkerung blieb taftvollerweise von diesem der allgemeinen Noth und Geschäftslosigkeit hochsprechenden Unfug fern; um so stärker war das Fest von jenen besucht, die in der hohen Gesellschaft Figur machen wollen, und die Halbwelt war natürlich besonders zahlreich vertreten, wie es ihr denn auch an intimen Beziehungen zu den Helden des Tages nicht fehlte. Die durch dieses fromme Werk erzielte Einnahme soll sich auf etwa 50,000 Fr. belaufen.

Der verantwortliche Redakteur: Dr. Julius Wagner in Posen.
500,000 Expl. wurden in nicht ganz zwei Jahren von dem **Verübten Buche: Dr. Nitz's Naturheilmethode** abgesetzt, jedenfalls der beste Beweis für die Gedeihenheit desselben. Vorräthig bei **J. J. Heine in Posen** und **J. Deuf in Czarnikau**.

Arztamtung.
Zum Verkauf des in den Artillerie-Depots Posen, Glogau und Graudenz befindlichen alten **Supseisens** in Geschützröhren und Eisenmunition pro 2650 Centner, und des alten Schmelzeisens, in großen und kleinen Beschlägen, Kartätschentugeln pp. pr., 1950 Centner, ist ein Submissions-Termin auf **Freitag, d. 19. Juni 1874** **Vormittags 10 Uhr** im Bureau des unterzeichneten Artillerie-Depots anberaumt, woselbst versiegelte Offerten mit der Adresse „Submission auf den Ankauf von altem Eisen“ bis zur gedachten Zeit einzureichen sind. Die Verkaufsbedingungen liegen im hiesigen und in den Artillerie-Depots zu Glogau und Graudenz aus. Abschrift derselben wird gegen Copialien und Postvorschuß übersandt. **Posen, den 3. Juni 1874.** **Artillerie-Depot**

Bekanntmachung.
Die Zimmer- und Maurerarbeiten incl. Lieferung der Materialien zum Bau eines Maschinen-Kesselhauses als Anbau an das hiesige Garnisonbäckerei-Gebäude sollen öffentlich an den Mindestfordernden vergeben werden. Es wird hierzu auf **Sonnabend den 13. Juni d. J.,** **Vormittags 9 Uhr,** ein öffentlicher Submissions-Termin im Bureau des unterzeichneten Amtes anberaumt, woselbst auch Anschläge und Submissionsbedingungen zu Jedermanns Einsicht ausliegen. **Posen, den 8. Juni 1874.** **Königl. Proviant-Amt.**

Bekanntmachung.
Der Bedarf an **Chemikalien** für die Gas- und Wasserwerke pro 1. Juli 1874 bis dahin 1875, sowie das **Berglasen der Straßen-Laternen** für dieselbe Zeit soll im Wege der Submission vergeben werden. Die Submissionsofferten sind bis zum Submissions-Termin, den **16. Juni, 10 Uhr Vormittags,** im Bureau der Gasanstalt einzureichen. Die der Lieferung zu Grunde gelegten Bedingungen, sowie das Verzeichniß des zu liefernden Materials können während der Dienststunden im Bureau der Gas-Anstalt eingesehen werden. **Posen, den 6. Juni 1874.** **Die Direktion der Gas- und Wasserwerke**

Bekanntmachung.
Die auf die Führung des Handels- und des Genossenschafts-Registers sich beziehenden Geschäfte werden von jetzt ab von dem Kreisrichter **Schulze-Meier** unter Mitwirkung des Sekretärs **Lutherer** bearbeitet. **Bongrowiec, den 4. Juni 1874.** **Königliches Kreisgericht.**

Bekanntmachung.
Im Firmenregister des unterzeichneten Gerichts ist zufolge Verfügung vom 28. Mai 1874 am 29. Mai 1874 sub Nr. 164 folgende Eintragung bewirkt worden:
Bezeichnung des Firmeninhabers: Kaufmann **Nathan Schlamm.**
Ort der Niederlassung: Kriewen.
Bezeichnung der Firma: **Nathan Schlamm.**
Kosten, den 28. Mai 1874.
Königliches Kreis-Gericht.
Erste Abtheilung.

Bekanntmachung.
Im Firmenregister des unterzeichneten Gerichts ist zufolge Verfügung vom 1. Juni 1874 am 2. Juni 1874 sub Nr. 166 folgende Eintragung bewirkt worden:
Bezeichnung des Firmeninhabers: Kaufmann **Adam Wiszewski.**
Ort der Niederlassung: Schmiegel.
Bezeichnung der Firma: **A. Wiszewski.**
Kosten, den 1. Juni 1874.
Königliches Kreis-Gericht.
Erste Abtheilung.

Bekanntmachung.
In unser Firmen-Register ist heute zufolge Verfügung vom 29. d. Mts. unter Nr. 160 die Firma: **Moriz Hirsch in Jarocin** und als deren Inhaber der Kaufmann **Moriz Hirsch** in Jarocin eingetragen worden. **Bleschen, den 30. Mai 1874.** **Königliches Kreis-Gericht.**

Notwendiger Verkauf.
Das in dem Dorfe **Grucje**, Schrobader Kreises belegene, im Hypothekenbuche der gedachten Ortlichkeit unter Nr. 8 eingetragene, den Wirth **Wojciech und Bebronella Pa-przycki'schen** Belenuten gehörige Grundstück, dessen Besitztitel auf den Namen der Genannten berichtigt steht, und welches mit einem Flächen-Inhalte von 8 Hektaren 25 Aren 50 Quadrastab der Grundsteuer unterliegt und mit einem Grundsteuer-Neinertrage von 18,52 Thlr. und zur Gebäudesteuer mit einem Nutzungswerte von 15 Thlr. veranlagt ist, soll im Wege der **notwendigen Sub-hastation** **am 26. August d. J.,** **Vormittags um 10 Uhr,** im Lokale des unterzeichneten Königl. Kreis-Gerichts versteigert werden. **Schroda, den 16. Mai 1874.** **Königl. Kreis-Gericht.** **Der Subhastationsrichter.**

Bekanntmachung.
Im Firmenregister des unterzeichneten Gerichts ist zufolge Verfügung vom 3. Juni 1874 an demselben Tage sub Nr. 167 folgende Eintragung bewirkt worden:
Bezeichnung des Firmeninhabers: Kaufmann **Joseph Witzgalsti.**
Ort der Niederlassung: Czempin.
Bezeichnung der Firma: **J. Witzgalsti.**
Kosten, den 3. Juni 1874.
Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

Bekanntmachung.
Im Firmenregister des unterzeichneten Gerichts ist zufolge Verfügung vom 28. Mai 1874 am 29. Mai 1874 sub Nr. 164 folgende Eintragung bewirkt worden:
Bezeichnung des Firmeninhabers: Kaufmann **Nathan Schlamm.**
Ort der Niederlassung: Kriewen.
Bezeichnung der Firma: **Nathan Schlamm.**
Kosten, den 28. Mai 1874.
Königliches Kreis-Gericht.
Erste Abtheilung.

Bekanntmachung.
Im Firmenregister des unterzeichneten Gerichts ist zufolge Verfügung vom 1. Juni 1874 am 2. Juni 1874 sub Nr. 166 folgende Eintragung bewirkt worden:
Bezeichnung des Firmeninhabers: Kaufmann **Adam Wiszewski.**
Ort der Niederlassung: Schmiegel.
Bezeichnung der Firma: **A. Wiszewski.**
Kosten, den 1. Juni 1874.
Königliches Kreis-Gericht.
Erste Abtheilung.

Bekanntmachung.
Im Firmenregister des unterzeichneten Gerichts ist zufolge Verfügung vom 30. Mai 1874 am 31. Mai 1874 sub Nr. 165 folgende Eintragung bewirkt worden:
Bezeichnung des Firmeninhabers: **Francisca Brestinska geb. Lufomska.**
Ort der Niederlassung: Kriewen.
Bezeichnung der Firma: **Francisca Brestinska.**
Kosten, den 30. Mai 1874.
Königliches Kreis-Gericht.
Erste Abtheilung.

Obst-Verpachtung.
Am Mittwoch den 17. Juni wird die diesjährige Obstnutzung von den Ständischen Baumpflanzungen an der Stenischewo - Züllidauer Provinzial-Ghauffee:
1) von Stenischewo bis Granowo Mittags 12 Uhr in der Hebestelle Stypkowo;
2) von Granowo bis zur Grenze des Gulter Kreises Nachmittags 5 Uhr im Kuhn'schen Gasthofe zu Grätz öffentlich verpachtet. **Posen, den 8. Juni 1874.** **Der Bau-Inspektor Petersen.**

Subhastations-Patent.
Das in **Duszno-Hauland**, sub Nr. 15 des Kreises Mogilno gelegene und den Grundbesitzern **Vincent und Albertine Kraus'schen** Eheleuten in **Kozlowo** gehörige Grundstück soll im Termine **den 11. August 1874, Vormittags 9 Uhr,** an ordentlicher Gerichtsstelle im Wege der notwendigen Subhastation versteigert werden. Dasselbe ist mit einem Neinertrage von 132,93 Thlr. und mit einem Nutzungswerte von 30 Thlr. zur Grund- resp. Gebäudesteuer veranlagt worden und enthält an Gesamtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen 42 Hektar 04 Ar 70 Qu.-Meter.
Der Auszug aus der Steuerrolle, der Hypothekenschein, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, ingleichen besondere Kaufbedingungen, können in unserem Bureau 3. während der Geschäftsstunden eingesehen werden.
Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen dritte der Eintragung in das Hypothekenbuche bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.
Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags soll **den 14. August 1874, Mittags 12 Uhr,** an ordentlicher Gerichtsstelle verkündet werden. **Erzemeszno, den 1. Juni 1874.** **Königliches Kreis-Gericht.** **Der Subhastationsrichter.**

Notwendiger Verkauf.
Das in der Ortschaft **Largowa-görta Hauland**, Schrobader Kreises belegene, im Hypothekenbuche derselben unter Nr. 10 eingetragene, den Müller **August und Henriette Semmler'schen** Eheleuten gehörige Grundstück, dessen Besitztitel auf den Namen der Genannten berichtigt steht, und welches mit einem Flächeninhalte von 13 Hektaren 17 Aren der Grundsteuer unterliegt und mit einem Grundsteuer-Neinertrage von 30,64 Thlr. und zur Gebäudesteuer mit einem Nutzungswerte von 15 Thlr. veranlagt ist, soll im Wege der notwendigen Subhastation **den 15. Juli d. J.,** **Vormittags 10 Uhr,** im Lokale des unterzeichneten Königl. Kreis-Gerichts versteigert werden. **Schroda, den 24. April 1874.** **Königliches Kreis-Gericht.** **Der Subhastationsrichter.**
Die hiesige jüdische Lehrstühle ist vakant und soll sofort besetzt werden. Einkommen 300 Thlr. Kinderzahl ca. 30. **Rakwitz (Posen), den 8. Juni 1874.** **Der Schulvorstand.**

Obst-Verpachtung.
Die Verpachtung der diesjährigen Obstnutzung von den Ständischen Baumpflanzungen an der Posen-Dornbier Provinzial-Ghauffee findet am **Montag, den 15. d. M** 1) für die Strecke von Posen bis Stat. 2.0 in der Hebestelle **Winiary** früh 8 Uhr;
2) für die Strecke von Stat. 2.0 bis Dornbier in der Hebestelle **Ocie-szyn** um 1/2 12 Uhr statt. **Posen, den 9. Juni 1874.** **Der Bau-Inspektor ge. Petersen.**

Klein Staroleka.
Nr. 2-3 nebst Ringofen-Ziegelei, in deren nächster Nähe für die Posen-Kreuzburger Bahn eine Warthebrücke erbaut und eine Haltestation errichtet, soll geeigneten Falls aus freier Hand verkauft werden.
Der Ringofen enthält 12 Kammern a 8500 Steine. An Baulichkeiten sind vorhanden 2 massive Wohnhäuser mit 6 Stuben und resp. 8 Stuben, 1 Fabrikgebäude zu glasirten Röhren, 6 gewölbte Töpferöfen, 7 Trockenschuppen mit Belag von 284,000 Stück, 285 Feldgerüste mit 123,000 Belag, 1360 Meter Pferde-Eisenbahn mit 13 Ripp-Waggons, 6 Thonpressen u. c.
Das Vorwerk hat außer Wohn- und Wirthschaftsgebäuden ca. 170 Morgen Flächeninhalt, wovon 1/3 zum Ziegeleibetriebe benutzt wird, und ein an 100 Meter mächtiges, über 1000 Meter längs des Wartheufers sich ziehendes Lager des besten Thons enthält.
Breidofferten sind schriftlich an den Unterzeichneten bis zum 15. Juni cr. abzugeben, welcher auf Erfordern nähere Auskunft zu ertheilen bereit ist. **Ludwig Manheimer,** Verwalter der Konkursmasse Bniński, Chlapowski, Plater & Co.

Auktion von Knochenmehl.
Freitag den 12. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, werde ich am Sapiechplatz im Bollwerke der Herren **G. Fritsch & Co.** ein größeres Quantum Knochenmehl in Abtheilungen von 50 und 100 Zentnern öffentlich versteigern. **Manheimer,** Kgl. Auktions-Kommissarius.

Wagen-Auktion.
Freitag den 12. d., Vormittags 11 Uhr, werde ich auf dem Kanonenplatze einen weißigen Coupee-Wagen, einen vierstigen Halbwagen, zwei vierstige Plauwagen, einen noch gut erhaltenen Plauwagen, Britzschken u. c., sowie ein Paar Kummelgeschirre gegen gleich baare Bezahlung versteigern. **Zindler,** Königl. gerichtl. Auktions-Kommissarius.

Auktion.
Freitag, den 12. Juni, Mittags 12 Uhr, werde ich Magazinstr. 1, im Auktionslokale, einen guten **Pohlsander = Stuhlfügel** (Zimier), 1 hal v. rechten Kutch- und andern Wagen, Telgemaße u. c. öffentlich meistbietend verkaufen. **Hychlewski,** Kgl. Auktions-Kommissarius.

Auktion.
Montag den 15. Juni, Vormittags 10 Uhr, werde ich Friedrichsstraße 31, in den Räumen der Provinzial-Wechsler- und Diskontobank 1 großen eisernen 2thürigen Rassen-schrank, eiserne Doppelthüren mit Drama-Verschluß und Thürfutter, eis. Fensterladen, ferner antike und Nußbaum-Möbel, u. A. ein Büffet mit Marmorplatte, ein Trumeau desgl., Chiffonniere, Sopha, Tische, Stühle, Gaslampen u. dergl. öffentlich meistbietend verkaufen. **Hychlewski,** Königl. Auktions-Kommissarius.

Auktion.
Im Auftrage des Königl. Kreis-Gerichts werde ich **Mittwoch den 17. Juni d. J.,** Vormitt. 10 Uhr, hier selbst **25 ganze Stück Schnittwaaren und 12 Sommer-tücher für Frauen** öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkaufen. **Schroda, den 8. Juni 1874.** **Schroeder,** Auktions-Kommissar.

Landgüter jeder beliebigen Größe, in der Provinz Posen günstig gelegen, weist zum prädestinirten Ankaufe nach **Gerson Jarecki,** Magazinstr. 15 in Posen.
Land-Güter, Häuser u. Geschäftskäufe, Verkäufe, Pacht- und Verpacht. nimmt Aufträge entgegen Kommiss. Scherck, Breitestr. 1.

Notwendiger Verkauf.
Das in dem Dorfe **Grucje**, Schrobader Kreises belegene, im Hypothekenbuche der gedachten Ortlichkeit unter Nr. 8 eingetragene, den Wirth **Wojciech und Bebronella Pa-przycki'schen** Belenuten gehörige Grundstück, dessen Besitztitel auf den Namen der Genannten berichtigt steht, und welches mit einem Flächen-Inhalte von 8 Hektaren 25 Aren 50 Quadrastab der Grundsteuer unterliegt und mit einem Grundsteuer-Neinertrage von 18,52 Thlr. und zur Gebäudesteuer mit einem Nutzungswerte von 15 Thlr. veranlagt ist, soll im Wege der **notwendigen Sub-hastation** **am 26. August d. J.,** **Vormittags um 10 Uhr,** im Lokale des unterzeichneten Königl. Kreis-Gerichts versteigert werden. **Schroda, den 16. Mai 1874.** **Königl. Kreis-Gericht.** **Der Subhastationsrichter.**

Bekanntmachung.
Im Firmenregister des unterzeichneten Gerichts ist zufolge Verfügung vom 3. Juni 1874 an demselben Tage sub Nr. 167 folgende Eintragung bewirkt worden:
Bezeichnung des Firmeninhabers: Kaufmann **Joseph Witzgalsti.**
Ort der Niederlassung: Czempin.
Bezeichnung der Firma: **J. Witzgalsti.**
Kosten, den 3. Juni 1874.
Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

Bekanntmachung.
Im Firmenregister des unterzeichneten Gerichts ist zufolge Verfügung vom 28. Mai 1874 am 29. Mai 1874 sub Nr. 164 folgende Eintragung bewirkt worden:
Bezeichnung des Firmeninhabers: Kaufmann **Nathan Schlamm.**
Ort der Niederlassung: Kriewen.
Bezeichnung der Firma: **Nathan Schlamm.**
Kosten, den 28. Mai 1874.
Königliches Kreis-Gericht.
Erste Abtheilung.

Bekanntmachung.
Im Firmenregister des unterzeichneten Gerichts ist zufolge Verfügung vom 1. Juni 1874 am 2. Juni 1874 sub Nr. 166 folgende Eintragung bewirkt worden:
Bezeichnung des Firmeninhabers: Kaufmann **Adam Wiszewski.**
Ort der Niederlassung: Schmiegel.
Bezeichnung der Firma: **A. Wiszewski.**
Kosten, den 1. Juni 1874.
Königliches Kreis-Gericht.
Erste Abtheilung.

Bekanntmachung.
Im Firmenregister des unterzeichneten Gerichts ist zufolge Verfügung vom 30. Mai 1874 am 31. Mai 1874 sub Nr. 165 folgende Eintragung bewirkt worden:
Bezeichnung des Firmeninhabers: **Francisca Brestinska geb. Lufomska.**
Ort der Niederlassung: Kriewen.
Bezeichnung der Firma: **Francisca Brestinska.**
Kosten, den 30. Mai 1874.
Königliches Kreis-Gericht.
Erste Abtheilung.

Obst-Verpachtung.
Am Mittwoch den 17. Juni wird die diesjährige Obstnutzung von den Ständischen Baumpflanzungen an der Stenischewo - Züllidauer Provinzial-Ghauffee:
1) von Stenischewo bis Granowo Mittags 12 Uhr in der Hebestelle Stypkowo;
2) von Granowo bis zur Grenze des Gulter Kreises Nachmittags 5 Uhr im Kuhn'schen Gasthofe zu Grätz öffentlich verpachtet. **Posen, den 8. Juni 1874.** **Der Bau-Inspektor Petersen.**

Notwendiger Verkauf.
Das in dem Dorfe **Grucje**, Schrobader Kreises belegene, im Hypothekenbuche der gedachten Ortlichkeit unter Nr. 8 eingetragene, den Wirth **Wojciech und Bebronella Pa-przycki'schen** Belenuten gehörige Grundstück, dessen Besitztitel auf den Namen der Genannten berichtigt steht, und welches mit einem Flächen-Inhalte von 8 Hektaren 25 Aren 50 Quadrastab der Grundsteuer unterliegt und mit einem Grundsteuer-Neinertrage von 18,52 Thlr. und zur Gebäudesteuer mit einem Nutzungswerte von 15 Thlr. veranlagt ist, soll im Wege der **notwendigen Sub-hastation** **am 26. August d. J.,** **Vormittags um 10 Uhr,** im Lokale des unterzeichneten Königl. Kreis-Gerichts versteigert werden. **Schroda, den 16. Mai 1874.** **Königl. Kreis-Gericht.** **Der Subhastationsrichter.**

Notwendiger Verkauf.
Das in dem Dorfe **Grucje**, Schrobader Kreises belegene, im Hypothekenbuche der gedachten Ortlichkeit unter Nr. 8 eingetragene, den Wirth **Wojciech und Bebronella Pa-przycki'schen** Belenuten gehörige Grundstück, dessen Besitztitel auf den Namen der Genannten berichtigt steht, und welches mit einem Flächen-Inhalte von 8 Hektaren 25 Aren 50 Quadrastab der Grundsteuer unterliegt und mit einem Grundsteuer-Neinertrage von 18,52 Thlr. und zur Gebäudesteuer mit einem Nutzungswerte von 15 Thlr. veranlagt ist, soll im Wege der **notwendigen Sub-hastation** **am 26. August d. J.,** **Vormittags um 10 Uhr,** im Lokale des unterzeichneten Königl. Kreis-Gerichts versteigert werden. **Schroda, den 16. Mai 1874.** **Königl. Kreis-Gericht.** **Der Subhastationsrichter.**

Bekanntmachung.
Im Firmenregister des unterzeichneten Gerichts ist zufolge Verfügung vom 3. Juni 1874 an demselben Tage sub Nr. 167 folgende Eintragung bewirkt worden:
Bezeichnung des Firmeninhabers: Kaufmann **Joseph Witzgalsti.**
Ort der Niederlassung: Czempin.
Bezeichnung der Firma: **J. Witzgalsti.**
Kosten, den 3. Juni 1874.
Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

Bekanntmachung.
Im Firmenregister des unterzeichneten Gerichts ist zufolge Verfügung vom 28. Mai 1874 am 29. Mai 1874 sub Nr. 164 folgende Eintragung bewirkt worden:
Bezeichnung des Firmeninhabers: Kaufmann **Nathan Schlamm.**
Ort der Niederlassung: Kriewen.
Bezeichnung der Firma: **Nathan Schlamm.**
Kosten, den 28. Mai 1874.
Königliches Kreis-Gericht.
Erste Abtheilung.

Bekanntmachung.
Im Firmenregister des unterzeichneten Gerichts ist zufolge Verfügung vom 1. Juni 1874 am 2. Juni 1874 sub Nr. 166 folgende Eintragung bewirkt worden:
Bezeichnung des Firmeninhabers: Kaufmann **Adam Wiszewski.**
Ort der Niederlassung: Schmiegel.
Bezeichnung der Firma: **A. Wiszewski.**
Kosten, den 1. Juni 1874.
Königliches Kreis-Gericht.
Erste Abtheilung.

Bekanntmachung.
Im Firmenregister des unterzeichneten Gerichts ist zufolge Verfügung vom 30. Mai 1874 am 31. Mai 1874 sub Nr. 165 folgende Eintragung bewirkt worden:
Bezeichnung des Firmeninhabers: **Francisca Brestinska geb. Lufomska.**
Ort der Niederlassung: Kriewen.
Bezeichnung der Firma: **Francisca Brestinska.**
Kosten, den 30. Mai 1874.
Königliches Kreis-Gericht.
Erste Abtheilung.

Obst-Verpachtung.
Am Mittwoch den 17. Juni wird die diesjährige Obstnutzung von den Ständischen Baumpflanzungen an der Stenischewo - Züllidauer Provinzial-Ghauffee:
1) von Stenischewo bis Granowo Mittags 12 Uhr in der Hebestelle Stypkowo;
2) von Granowo bis zur Grenze des Gulter Kreises Nachmittags 5 Uhr im Kuhn'schen Gasthofe zu Grätz öffentlich verpachtet. **Posen, den 8. Juni 1874.** **Der Bau-Inspektor Petersen.**

Notwendiger Verkauf.
Das in dem Dorfe **Grucje**, Schrobader Kreises belegene, im Hypothekenbuche der gedachten Ortlichkeit unter Nr. 8 eingetragene, den Wirth **Wojciech und Bebronella Pa-przycki'schen** Belenuten gehörige Grundstück, dessen Besitztitel auf den Namen der Genannten berichtigt steht, und welches mit einem Flächen-Inhalte von 8 Hektaren 25 Aren 50 Quadrastab der Grundsteuer unterliegt und mit einem Grundsteuer-Neinertrage von 18,52 Thlr. und zur Gebäudesteuer mit einem Nutzungswerte von 15 Thlr. veranlagt ist, soll im Wege der **notwendigen Sub-hastation** **am 26. August d. J.,** **Vormittags um 10 Uhr,** im Lokale des unterzeichneten Königl. Kreis-Gerichts versteigert werden. **Schroda, den 16. Mai 1874.** **Königl. Kreis-Gericht.** **Der Subhastationsrichter.**

Eine Wirthschaft
von 150 Magdeb. Morgen vorzüglichen Weizenboden 1. und 2. Klasse an einer Haupt-Ghauffee und Bahnhofs-unmittelbar, 1/2 Meile von der Kreisstadt gelegen, mit guten Gebäuden eigener Schmiede, eignen Dorfstich, in Anlage einer Ziegelei gut geeignet, Familienverhältnisse halber unter günstigen Bedingungen sofort zu **ver-kaufen.** Näheres in der Expedition dieses Blattes.
Nr. 10—20—40—100 Mille Anzahlung, preiswürdig. Güter. Anschläge **Zimmermann,** Berlin, Melchiorstr. 20.
Ein mittleres Gut in guter Gegend **Niedersehlens** oder **Posen** mit gegen ein gut rentirendes, **feines Haus einzutauschen** gesucht. Offerten mit genauem Anschlag erbeten unter Chiffre **H. 21719** an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler in Breslau.** Agenten werden

Ein Grundstück von 380 Morgen Acker und Wiesen nebst Fischerei an der Posen-Thorn-Bromberger Bahn 1/2 Meile von Erzemeszno gelegen, mit vollständigem Inventar nebst gutem Einfaß aus freier Hand zu verkaufen. Auskunft ertheilt der Kaufmann **G. F. Bigalke** in **Erzemeszno.**

Eine Brauerei
mit guter Stadtkundschaft ist unter günstigen Bedingungen zu verpachten. Nähere Auskunft ertheilt **A. Kaufmann,** Sapiecha-Platz Nr. 1.
Gutsbesitzer, w. i. Folge gefällig Kapital od. and. Schulden in schneller Verhältnisse gerathen, w. Hälfte u. Nach-Diskret. selbstredend. **J. Zimmermann,** Berlin, Melchiorstr. 20.

Damen erhalten in diskreten Wohnungen **geheime Binde.**
Adresse **Dr. Noi,** Berlin, Postamt 6, poste rest.

Der Herr Fuhrer Ross-nor hat mich durch eine höchst kunstvolle, amerikalische Operation von einem sehr **alten Hünerauge** befreit, welches mir durch viele Jahre Schmerzen bereitet hat, und nicht zu entfernen gewesen war. Mit meinem herzlichsten Danke hierfür, welchen ich Ihnen, Herr Rossnor, auszusprechen, erlaube ich mir, die vielen mir Leidenden von Ihnen geholfen werden möge. **Gnesen, am 21. April 1874.** **Hertzler,** Justizrath.

H. Rossner, Fuhrer, Mittelstr. 8, 1. Etage.
Die **Fluß-Zellen-Wärmer** der Nawrogt'schen Bade-Anstalt in **Badegasse links,** werden hiermit dem geehrten Publikum bestens empfohlen. (Beilage)



Die Kupfer- u. Messingwaaren-Fabrik

F. C. Werner, Posen,

1800 gegründet,

empfehlte sich bei Ablauf der Brenn-Periode den geehrten Besitzern zum Um- resp. Neubau der Brenn-Apparate nach neuestem Prinzip, die höchste Ausbeute erzielend, unter Zusage der schnellsten und billigsten Bedienung.

Reparaturen werden billigst und schnell ausgeführt.

GUANO DER PERUANISCHEN REGIERUNG.

Wir zeigen hiermit an, dass nach Verfügung der Peruanischen Regierung die Preise für den direct importirten Peru-Guano ab Lager hier gegenwärtig die folgenden sind:

Thlr. 255 — bei Abnahme von 30,000 Ko. und mehr, 280 — „ „ „ „ unter 30,000 Ko.

pr. 1000 Ko. brutto incl. Säcke, excl. Verladungsspesen, gegen comptante Zahlung in Reichsmünze oder preuss. Banknoten.

Den aufgeschlossenen Peru-Guano

in sofort verwendbarer Pulverform unter Garantie eines Gehaltes in demselben von 8—9 pCt. gegen Verflüchtigung geschütztem Stickstoff und 9—10 pCt. leicht löslicher Phosphorsäure,

notiren wir ab Lager hier:

Thlr. 285 — bei Abnahme von 30,000 Ko. und mehr, 300 — „ „ „ „ unter 30,000 Ko.

pr. 1000 Ko. brutto incl. Säcke, excl. Verladungsspesen; gegen comptante Zahlung in Reichsmünze oder preuss. Banknoten.

Ueber sonstige Verkaufsbedingungen ertheilen wir auf Anfrage gern Auskunft. Hamburg, den 1. Juni 1874.

Oblendorf & Co.

Alleinige Importeure des Peru-Guano und ausschliesslich autorisirte Fabrikanten des aufgeschlossenen Peru-Guano für Deutschland, Holland, Oesterreich, Dänemark, Schweden, Norwegen und Russland.

Das Sturzbad bei Wuffe ist eröffnet. Wasserwärme 17°.

Freiwilligen-Examen.

Neue Curse. Pension. Posen, St. Martin 66. Dr. Thelle.

Trockene Kiefern 3/4, 1/2, 1/4 und 1/8 Stamm Bretter, 2, 2 1/2 und 3 Bohlen in feiner Tischlerwaare, sowie besäumte Kiefern Bretter in allen Dimensionen, offeriren zu zeitgemäß billigen Preisen Jeremias & Rippmann, Graben Nr. 5.

Neue oder auch alte Dachsteinbretter

werden zu kaufen gesucht. Offerten bitte im Cigarrenladen Breitestr. 14 niederzulegen.

2" eichene Bohlen empfehlen Jeremias & Rippmann, Graben Nr. 5.

Rapskuchen,

bestes Fabrikat, Roggenfutttermehl und Weizenschale loco und Winterlieferung frei allen Bahnstationen billigst bei

A. S. Lohr, Große Gerberstraße 18.

Saat-Getreide aller Art

empfehlte S. A. Krueger.

Obst-Verpachtung.

Montag, den 15. Juni c. Vormittags 10 Uhr, soll auf dem Dom. Garge bei Anruchstadt das Obst im herrschaftlichen Obstgarten — welcher circa 14 Hektar groß und sehr gute Sorten enthält — und die Nutzung einer sauren Kirschallee, meistbietend verpachtet werden. Dem Pächter steht die im Garten befindliche Obstbank und Wohnung zur Verfügung.

Ein neuer Wagen (Cariol) steht billig zu verkaufen Graben 30.

Die auf der Thorer Ausstellung prämiirten Silberne Medaille. Maschinen-Schmier-Oele, sowie bestes Wagenfett offerirt die Refinerie von Adolph Asch, Markt 82.



Maschinen-Schmier-Oele,

sowie

bestes Wagenfett

offerirt die Refinerie von

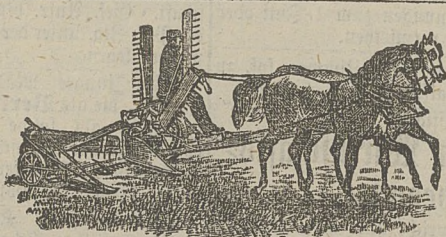
Adolph Asch, Markt 82.

Für die Zeit des Wollmarktes habe ich auf meinem Fabrikplatz auch diesmal, wie alljährig, eine Ausstellung eigener Erzeugnisse eingerichtet, wovon meine geehrten Kunden zu benachrichtigen mich beehre.

Während der Ausstellungszeit wird eine Locomobile eigener Fabrik in Verbindung mit einer Dampfesch-Maschine im Betriebe sein.

H. Cegielski,

Fabrik landwirthschaftl. Maschinen u. Geräte.



Walter A. Wood's Getreide- und Gras-Mähe-Maschinen, die einzige, welche auf der Wiener Weltausstellung in Concurrenz mit 26 anderen englischen, amerikanischen und deutschen Mähmaschinen den höchsten Preis, das Ehren-Diplom erhielt, empfiehlt, bei zeitiger Bestellung ohne Frachtzuschlag Poln.-Lissa. G. Spieler.

Schlosser-Bau- Arbeiten. Fabrik von (H 12299) Schmiedeeisernen Ornamenten. F. A. Sanisch, Berlin, Dranienstraße 172.

Excelsior Grasmähmaschine

aus der Fabrik von J. F. Seiberling Co. Akron O. Ver. St. Amerika als die besten, laut Auslagen der Akademien Halle, Poppelendorf und Gohensheim bekannt, erhielten verschiedene erste Preise im Jahre 1870, worunter Goldene Medaille in Brandenburg, woselbst beinahe alle übrigen Grasmäher vertreten waren. Zu beziehen unter Garantie der Leistung von R. M. Paul Giffhorn, Braunschweig.

Cataloge gratis.

Wechsel auf New - York sowie auf sämtliche Hauptplätze der Vereinigten Staaten Nordamerikas in Gold- und Papierwährung stelle zu den billigsten Raten aus. Berlin. (H. 12449.)

Morris Frank, Bankgeschäft, 8 Französischerstr.

Sämereien

und Gemische Düngemittel aus den bestrenommirtesten Fabriken offerirt billigst

A. S. Lehr, Große Gerberstraße 18.



Holländer Bullen,

Amsterdamer Race,

der stets bei den Ausstellungen in Samter, Bronke und neulich in Thorn prämiirten Zucht, stellt das Dominium

Auditi bei Samter am 11. 12. u. 13. d. M.

in Posen,

Berlinerstraße Nr. 150. zur Ansicht und zum Verkauf aus.



Vom 9. Juni c. an, zum Posener Wollmarkt, stehen 15 Stück edler, reichwolliger Tuchwollböcke im Hotel de Berlin aus der alten, renommirten sächsischen Stammherde Neuhans b. Delitsch zum Verkauf.

Es bietet sich den Herren Landwirthen des Großherzogthums Posen Gelegenheit diese Böcke zu besichtigen und wirklich gutes Zuchtmaterial zu civilen Preisen zu acquiriren.

T. Schirmer-Neuhans. A. Heyne-Wintersdorf.

2 fehlerfr. 7 und 10 Jahr alte ca. 5" große Braune stehen in Carlshof b. Bronke bis zum 16. d. M. für den Preis von 350 Thlr. zum Verkauf.

120 vierjährige Fethammel und 230 Brackschafe, darunter 80 zwei- und dreijährige Hammel, stehen zum Verkauf Dom. Karczewo per Kitzkowo.

Oberhemden, für Nachhemden, Herren, Damenhemden, Einsätze zu Hemden, Manschetten u. Kragen

empfehlte unter Garantie der Solidität zu billigen Preisen. Bestellungen jeder Art werden prompt und sauber effectuirt.

F. W. Mewes, Wäsche-Fabrik u. Leinenlager, Markt 56.

120 schwere Schen- u. Kuhleder sind zu verkaufen bei Julius Hirsch, Fleischermeister, Bronkerstraße 25.

Echt amerikanische Regenröde, Wiener und Prager Stiefel, Filz- und Strohhüte

offeriren zu auffallend billigen Preisen

Russak & Czapski, Markt 83.

Gusseiserne Grabgitter

in vielen und sehr geschmackvollen Mustern empfiehlt billigst

T. Krzyzanowski,

Eisenhandlung, Schuhmacherstraße 17.

Amerik. Orig Kirby Getreide-Mähmaschinen.

Bewährt in den 1872 und 1873er Ernten.

Probemaschine zu besichtigen bei den Herren

Gebrüder Klag, Bialosliwie.

Cataloge franco und gratis.

Mähmaschinen, verbesserte Samuelson,

aus der rühmlichst bekannten Fabrik von

J. Zimmermann & Comp.

in Halle a. S.

stehen bei mir zur Ansicht und zum Verlaufe und nehme ich Aufträge jederzeit entgegen.

Carl Benemann, Civil-Ingenieur.

Posen, Salzdorfstraße 14.

Schneider's

patentirte Reinigungsmaschine,

die speciell Weide aus Weizen und Gerste entfernt, werde zum Wollmarkt in Posen neben meinen anderen landwirthschaftlichen Geräthen und Maschinen ausstellen und in Thätigkeit zeigen.

R. Lesser, Schwersenz.

Papierstoff-Fabrikation aus Holz auf chemischem Wege.

Alle Holzarten, sowie Holzabfälle und Sägespäne finden durch diesen noch wenig ausgebeuteten und sehr lukrativen Industriezweig die vortheilhafteste Verwerthung. Sämmtliche dazu gehörige Maschinen werden von Dresel & Rosenhain, Specialbureau für Cellulosefabrikation in Berlin SO, Michaelstr. 13, unter Garantie geliefert, und betriebsfähig übergeben. Die Beschäftigung einer größeren Anlage, welche sich bereits seit längerer Zeit in erfolgreichem Betriebe befindet, kann gestattet werden. — Proben von Fabrikaten stehen zur Verfügung.

Feuer- und diebessichere Geldschränke, Feuer- und diebessichere Cassetten

in bekannter Qualität zu ermäßigten Fabrikpreisen.

Biehwaagen

mit und ohne Geländer,

Decimalwaagen

in allen Größen,

Gaus-Telegraphen,

deren Einrichtung sauber und schnell erfolgt, empfiehlt

die Eisenhandlung

T. Krzyzanowski,

Schuhmacherstraße 17.

Leinene Drells u.

zu Sommer-Anzügen für Herrn empfiehlt in reicher Auswahl

Robert Schmidt

(vorm. Anton Schmidt).

Posen, Markt 63.

Für Damen Nothhaaröde, Dornüren, Supons, Strümpfe, Schürzen empfiehlt zu billigen Preisen Wilh. Neuländer, Markt 60, Ecke Breslauerstr.

Rasirmesser und Streich-

Niemen, sowie alle anderen Sorten Stahl-, Kurz-, Sieb- und Spielwaaren empfiehlt Joseph Wunsch, Sapienaplatz Nr. 36, Ecke.

Dieselbst werden Messer u. Scheeren gut geschliffen und abgezogen.

Raps- u. Ernte-

Pläne,

fort. Säcke,

Pferdedecken,

Schlafdecken,

Reisedecken,

Schabracken etc.

empfehlte billigst

S. Kantorowicz,

Posen, 68. Markt 68.

Leinen- u. Teppich-

Lager.

Fliegenzage empfiehlt Joseph Wunsch, Sapienaplatz 36. Unzugänglich ist ein noch gut erhaltener verdeckter Aufschwager billig zu verkaufen. Derselbe steht Wilhelmplatz Nr. 13 (neue Landschaft) zur Ansicht. Nähere Auskunft ertheilt der Bureaudiener Belter daselbst.

Während des Wollmarkts Ausstellung auf dem Rationenplatz. Bedienungswerth ein Kassenbrant im Preise auf der 1000 Thlr., welcher bereits auf der Wiener Weltausstellung prämiirt ist.

Die Pariser Handschuhfabrikerei
 ist die billigste Art, stets elegante Handschuhe zu tragen. Die alten Handschuhe werden in 16 Farben völlig echt und wie neu gefärbt und ist nur ein wenig theurer wie Waschen. Annahmestelle bei
C. Kartmann,
 Mühlentstr. 34 im 3. Stock.

Teppiche, Tischdecken, Gardinen, Möbel- und Portieren-Stoffe, Läufer, Schlafdecken
 empfiehlt in nur guten Qualitäten zu billigem Preise
F. W. Mewes,
 Markt 56.

Eleganteste Sonnen- und Regenschirme
 für Herren und Damen
 offeriren in größter Auswahl zu auffallend billigen Preisen
Russak & Czapski,
 Markt 83.

Hüte,
 in Stoff, Stroh, Seide, Filz u.
Sonnenschirme,
En tous cas,
 sowie Saison-Artikel.
 Größtes Lager
Reise-Effekten
 jeglicher Art im **Galanterie-Waaren-Geschäft H. 244a.**
S. Neumann,
 Wilhelmplatz 3. Hotel du Nord.

Gartenmöbel und Sitzstühle
 empfiehlt zu recht billigen Preisen die Eisenhandlung von
T. Krzyzanowski,
 Schuhmacherstr. 17.

Mehrere feine
Kachel-Ofen
 mit neuester Malerei aus-
 geschmückt, stehen umzugs-
 halber billig zum Verkauf bei
E. Wolschko,
 Berlinerstr. Nr. 13.

**Bade-
 wannen,**
 stark und dauerhaft gearbeitet,
 bei
H. Klug,
 Breslauerstraße 38.
 Solche werden auch verliehen
**Eiserne Bettstellen,
 Petroleum-Kochapparate
 u. Tafelwaagen**
 empfiehlt billigst das Ma-
 gazin für Haus- und
 Küchengeräthe von
D. Zadok,
 Bronterstraße 92.

Die neue Berliner
**Dampf-Maschinen-Coffee-
 Brennerie** von
Emil Brumme,
 Wasserstraße Nr. 26,
 empfiehlt rein schmeckende Caf-
 fees zum Preise von 15, 16
 und 18 Sgr. pro Pfund.

Varela 16 Thlr. pro Mille.
Regarda 16 " " "
Kaiser Wilhelm 20 " " "
Sphinx 20 " " "
Carolina 25 " " "
S. Glan 25 " " "
 und Ausschuss-Zigarren von reinen Havana-Tabaken à
 16—20 und 25 Thlr. pro Mille sind in schönen Quali-
 tätien wieder vorrätzig in
J. Neumann's Cigarren-Fabrik,
 Niederlage Posen, Friedrichstraße 25.

Eine neue Kollektion von
Havana-Cigarren
 zum Preise von 30—40—50 und 70 Thlr. pro Mille,
 empfiehlt als vorzüglich in Qualität und Aroma die
Fabrik u. Niederlage echt importirter Cigarren
 von **J. Neumann,**
 Posen, Friedrichstraße 25.
 vis-à-vis dem Telegraphen-Bureau.

Avis für Raucher.
 Wer eine gute und trockene Cigarre liebt, findet hier-
 von eine große Auswahl zu auffallend billigen Preisen bei
Emil Weimann,
 Markt 87, parterre.
 (H. 246)

Ein schweigsamer Freund
 für die Unglücklichen, welche in Folge geheimer Jugendsünden, Selbstschwächung etc. tröstlos dahinsiechen und gern auf sichere und ver-
 schwiegene Weise zu einem neuen Lebensfrühling gelangen möchten, bietet sich dar in dem berühmten Original-Meisterwerk
 „Der Jugendspiegel“
 der für 17 Sgr. am schnellsten direct vom Verleger, W. Bernhardt in Berlin, Simonstr. 2, zu beziehen ist.

Dr. Marquart's Pepsin-Essenz, Dr. Linck's Pepsin-Pastillen.
 Rationelle Hilfsmittel bei Verdauungsschwäche, vorrätzig in Posen bei Apotheker R. Kirschstein.

Neue Matjesheringe!
 fette Bücklinge, Flundern und Häucheraal empfing heute per Cigut
S. Szulc, Wasserstr. 25.

Dampfkaffee
 stets frisch gebrannt à 14, 15, 16, 17 u. 18 Sgr. das Pfund, sowie ächten
Feigenkaffee
 à 8 Sgr. u. Sacca-Kaffee à 5 Sgr. empfiehlt
S. Alexander
 (H. Kirsten),
 St. Martin Nr. 11.

Neue Matjes-Heringe,
 Emmenthaler-, Schweizer-,
 Schweizer Kräuter-,
 Neuschäteller-,
 Limburger und
 Sahnens-Käse,
 sowie täglich frische Tafel-
 butter, à 10 Sgr., empfiehlt
Emil Brumme,
 Wasserstraße 26.

Richard Fischer.
 Goldfische
 versendet die Goldfisch- und Vogel-
 Handlung von R. M.
Julius Martin, Frankfurt a. D.
Preuß. Lotterie 1. Klasse.
 Hierzu versendet Antheilloose:
 4 Thlr., 1/2 2 Thlr., 1/3 1 Thlr.,
 1/3 15 Sgr.
S. Goldberg, Lotterie-Comptoir,
 Neue Friedrichstr. 71, Berlin.

Flundern! Vorzüglich hochfeine
Speckflundern, sowie beste Citronen
 u. Himbeer-Apfelfinen b. **Kletschhoff.**
500,000 Stück
 echt importirte **Habia-
 Cigarren**
 bin ich im Stande **Wiederver-
 käufers** in loser Packung franco
 Posen verzollt à 18 1/2 Thlr. pr. Mille
 abzugeben.
Hugo Tilsner.
 Probefendungen in Originalpacketen
 à 25 Stück versende gegen Post-
 vorschuss.

**Bromberger Pferde-Lott-
 Loose,**
 Ziehung Anfang September cr.,
 sind à 10 Sgr. zu haben bei
Hugo Tilsner.
 Am 8. Juli 1874: Anfang
 Kgl. Preuss 150. Staats-Lotterie.
 Hierzu verkauft und versendet
 Antheilloose: (H. 12599.)
 1/4 1/2 1/8 1/16 1/32 1/64
 19. 9 1/2. 4 1/2. 2 1/4. 1 1/2. 10 Sgr.
 geg. Postvorsch. od. Einsend. d. Betr.
 Staats-Effekt.-Hndlg. Max Meyer,
 Berlin, Leipzigerstr. 37,
 l. u. alt. Lott. Gesch. Prss. gegr. 1855.

**Bremer
 Ausstellungsloose.**
 Ziehung am 22. Juni.
 Zur Verlosung sind bestimmt:
 Reichsmark.
 1 Hauptgew., Werth 30,000
 1 do. 15,000
 1 do. 10,000
 1 do. 6,000
 1 do. 5,000
 1 do. 4,000
 2 do. à 3,000
 5 do. 2,000
 40 do. 1,000
 sowie 4000 diverse Gewinne.
 Obige Hauptgewinne werden den
 Verlosungsbestimmungen gemäß auch
 in **baar** ausgezahlt.
Loose à 1 Thlr.
 sind zu beziehen durch das **Bureau
 der internationalen landw.
 Ausstellung** zu Bremen und
 Herrn **W. Wendig** in Posen, Wasser-
 straße.

Mühlenstraße Nr 25 ist ver-
 sehungshalber **sofort** eine Wohnung
 von 4 Zimmern, Küche, Stallung und
 Remise und **vom 1. Juli** oder
 1. **Oktober** c. die ganze 2. **Etage**
 nebst **Stallung** zu vermieten.
 Näheres in der Eisenhandlung
Breitestr. Nr. 26.

**Die Berliner
 Vacanzen-Liste**
 bietet allen Stellenfuchenden seit
 15 Jahren die sicherste Gelegenheit, sich
 selbst ein Engagement (in jedem Berufe
 und jeder Charge) zu beschaffen. **Abon-
 nement:** für 5-wöchentliche Listen
 1 Thlr., für 13-wöchentliche Listen 2 Thlr.,
 portofrei nach allen Orten. Best. durch
 Post-Anweis. an Buchhändler **A. Re-
 temeyer** in Berlin, Getrauden-
 straße 18 zu richten.

**R. F. Daubitz'scher
 Magenbitter, *)**
 fabrizirt vom Apotheker **R. F.
 Daubitz, Berlin, Neuen-
 burgerstraße 28.**
 Herr R. F. Daubitz,
 Nachdem ich die vor einiger
 Zeit erhaltenen 10 Flaschen Ihres
Bitters zur Erzielung **körper-
 lichen Wohlbefindens sehr**
erprobt befunden habe, erlaube
 ich Sie um fernere 10 Flaschen
 desselben.
 Gr. Mosty p. Lemberg.
 Clementine v. Hagen.
 Herr R. F. Daubitz,
 Einer meiner Freunde verehrte
 mir vor einiger Zeit eine Flasche
 Ihres berühmten Bitters, welcher
**meine Gesundheit so außer-
 ordentlich gute Dienste ge-
 leistet hat,** daß ich mich ver-
 anlaßt sehe, Sie hierdurch zu er-
 suchen (folgt Best.).
 Graz, Steiermark.
Franz Sparl.

*) Zu haben in Posen bei: **C. A.
 Brzozowski** und **W. F. Meyer**
 und Co.

Loose
 zur
**Bromberger Pferde-
 Lotterie,**
 deren Ziehung Anfang September c.
 stattfindet, sind à 10 Sgr. in der
 Expedition der Posener Zeitung zu
 haben.
Wiederverkäufer erhalten
Rabatt.

Eine Wohnung von 6 Zimmern,
 Küche und Nebengelass in der ersten
 Etage Schuhmacherstraße 20 ist vom
 1. Oktober ab zu vermieten.
W. Glückmann Kaliski.
 Für ein od. zwei Herren ist während
 des Wollmarktes ein möbl. Zimmer mit
 Bett zu verm. **Friedrichstr. 25,**
 im Hofe parterre.
 Zwei fein möblirte Zimmer sind
 Mühlenstraße Nr. 12 während des Woll-
 marktes billig zu vermieten. Zu er-
 fragen Parterre daselbst.

Ein Zimmer mit Cabinet, Parterre,
 ist Friedrichstraße 22 zu vermieten.
 Kleine Wohnungen vom 1. Juli
 Friedrichstraße 22 zu vermieten.
 Eine kleine Wohnung, Bronterstr. 21,
 2. Etage, nach der Straße gelegen, ist
 an einen alleinstehenden ruhigen Miether
 zu vermieten. Näheres daselbst.

Mühlenstraße 23 ist die 1. Etage,
 bestehend aus 7 Zimmern, Küche, Cor-
 ridor, Mädchenzimmer und Nebengelass
 vom 1. October c. zu vermieten.
 Näheres daselbst II Treppen links.
 Bäckerstr. 13b. ist eine Kellerwoh-
 nung per 1. Juli zu verm.

Gr. Gerstr. 6 sind 1. Etage
 mehrere Zimmer u. Remise während des
 Wollmarktes **billig** z. v. Näh. b. Wirth.
 Während des Wollmarktes ist Wasser-
 straße 2, 1 Treppe, eine große möblirte
 Stube zu vermieten.
 Ein kleines einfach möblirtes
 Zimmer mit besonderem Eingang wird
 z. 15. c. zu mietzen gesucht. Adr. ab-
 zugeb. unter W. in der Exped. d. Ztg.

Schübenstr. 32, Ecke der Halb-
 dorffstraße, 1 möbl. Stube, 2 Trepp.,
 sogleich zu vermieten.
 Im Neubau Wallischei neben der
 Apotheke Wohnungen zum 1. Juli oder
 1. Oktober zu vermieten.
 1 großes, gut möbl. Zimmer sof. zu
 vermieten Waisenstr. 8, 1. Etage l.
 Ein zuverlässiger
**deutscher Wirthschafts-
 beamter,**
 der polnisch spricht und mit dem Rechnungs-
 wesen vertraut ist, findet auf
 einem größeren Dominium vom 1. Juli
 d. J. Stellung. Gehalt nach Ueber-
 einkunft. Persönliche Vorstellung er-
 wünscht. Nähere Auskunft erteilt
 Borek, den 3. Juni 1874.

Gidmann,
 Administrator.
 Zwei anständige junge Leute, die sich
 der Landwirtschaft widmen wollen,
 finden bei mir gegen Pensionzahlung
 baldigst Aufnahme. Die Güter sind
 in alter, hoher Kultur, intensiver Be-
 trieb, große Dampfbrennerei, Lokomo-
 bile zur Vorpresse und Dreschen.
Luchowo bei Czerniewsk, Stbahn-
 Station.
E. Grajnick, Inspektor.

Von einer deutschen Herr-
 schaft auf dem Lande wird
 zum 1. Juli d. J. ein ge-
 wandter, gut empfohlener Koch
 oder eine ebensolche Köchin
 gesucht. Näheres zu erfahren
 in der Exped. dieser Zeitung.

1 erster Beamter findet bei ca.
 300 Thlr. Gehalt Stellung. Persön-
 liche Meldung von gut empfohlenen
 Beamten ohne Familie bei Unter-
 zeichnetem z. Zeit des Wollmarkts:
 Posen Mittags Hotel de Rome, sonst
 zu Hause in Bronzyn bei Bahnstation
 Pudewitz.

Gundler.
Gesucht.
 Ein gut empfohlener **Wirth-
 schafter** mit 120 Thlrn. Gehalt. Zu
 erfahren
S. Beck,
 Antonin Posen.

Ein Käserei-Gehilfe
 durchaus nüchtern, findet sofort oder
 1. Juli Stellung beim Käsefabrikant
Schulz in Turwia bei Kosten.

Einen Conditor-Gehilfen
 sucht die Conditorei von
F. Rudzki.
 Ein Uhrmachergehilfe findet dauernde
 Beschäftigung in Schroda beim Uhr-
 macher **B. Dzierzowski.** — Das
 Reisegeld wird erstattet.

Ein Hausknecht,
 der mit Pferden umzugehen weiß, findet
 Stellung in **Fischers Lust.**
 Zwei anständige, im Schneidern ge-
 übte junge Mädchen finden dauernde
 Beschäftigung bei
A. Heinze,
 Friedrichstraße Nr. 1.

Ein ordentl. Mädchen der deutschen
 und poln. Sprache mächtig, wird zum
 1. Juli als **Verkaufersin** gesucht.
 Breslauerstraße 40.
E. Mauscher.

Zwei geübte **Schreiber** gesucht
 von **Noeder,** Rechtsanwält in Driesen.
Ein junger Mann,
 tüchtiger Verkäufer, mosaisch, beider
 Endesprachen mächtig, wird für mein
 Manufaktur- und Modewaarengeschäft
 zum sofortigen Antritt gesucht.
Eduard Zink,
 Gnesen.

**Einen nüchternen, tüchtigen
 Heizer,**
 aber nur solchen, wünscht
 sofort
Peter Kratochwill,
 Dampfmühle Gnesen.

Für mein Tuch- und Manufaktur-
 Geschäft suche zum sofortigen Antritt
 zwei **Lehrlinge** der polnischen Sprache
 mächtig.
 Pr. Stargardt.
B. Allendorf.

**Ein erfahrener evangel.
 Hauslehrer,**
 der zugleich in Sprachen unterrichtet,
 sucht Stellung. Offerten erbeten unter
 L. F. 72 in der Exped. d. Ztg.

**Ein
 Wirthschaftsassistenz,**
 4 Jahre beim Fach, militärfrei, sucht
 1. Juli anderweitige Stellung unter
 Chiffre R. F. poste restante Schlichting-
 heim, Kr. Fraustadt.
 Ein junges Mädchen, aus anständiger
 Familie, welches die Landwirth-
 schaft erlernt hat, sucht Stelle als
Wirthschafterin zur Stütze der
 Hausfrau in einer größeren Landwirth-
 schaft. Gef. Anfr. bitte in der Exped.
 der Pos. Ztg. unter der Chiffre R. R. 66.
 niederzulegen.

Ein junges Mädchen aus guter
 Familie, die als **Verkaufersin** fungirt
 hat, sucht als solche in einem Weib-
 oder Kurzwaaren-Geschäft anderweitiges
 Engagement. Offerten sub M. M. 30
 in der Exped. der Posener Ztg. erbeten.
 Stellen-Gesuche. Kommiss für Mat.
 Destill. u. Schank such. sof. Stell.
 Näh. Kommiss. Eberel, Breitestr. 1.
 Einige gute Stellungen weist nach
J. Zimmermann, Berlin, Melchior
 20. Honorar nach erfolgter Anstellung.

Die Tochter eines Beamten, welche in
 Wäsche, Mäthen, Schneidern und Ma-
 schinennähen sich nützlich machen kann,
 sucht auf einem Gute Stellung zum
 Erlernen der Landwirthschaft, ohne
 Gehalt durch
 Frau **Anders-Nietzypkowska,**
 Schloßstr. 5.
 Ein junges Mädchen, der deutschen
 und polnischen Sprache mächtig, sucht
 Stellung, entweder als Verkäuferin in
 einem Geschäft, oder in einem Hause
 als Stütze der Hausfrau. Nähere
 Auskunft erteilt **Isaac War-
 schauer,** Markt 62.

Ein junger **Affekanzmann**
 sucht baldigst **Engagement** und
 werden Offerten sub Chiffre M. #
 187 durch die Annoncen-Expedition von
G. v. Daube & Co. in Posen erb.
 Ein Mann, der mit der Locomobile
 Bescheid weiß, sucht Beschäftigung.
 Gef. Offerten werden unter B. B.
 poste rest. **Gnesen** erbeten.

Ein junger gebildeter Mann, der
 Wirthschaftsbücher führen kann, auch
 in der Wirthschaft Bescheid weiß, sucht
 Stellung als Hofbeamter oder Stube-
 mit kleinem Gehalt. Gefällige Offerten
 W. H. Nr. 25, poste restante
 Gnesen.

Ein junges Mädchen sucht zur Stütze
 der Hausfrau per 1. Juli c. Stellung.
 Näheres **Markt Nr. 8** in der
 Uhrenhandlung.
 Eine anständige Wittve in den
 mittleren Jahren wünscht zum 1. Juli
 cr. oder später eine Stelle als Kinder-
 frau oder Stütze der Hausfrau.
 Adressen unter B. C. in der Expedi-
 tion der Pos. Ztg.

Mein Chemann, der Bautechniker u.
 Maurer **Andreas Jakubowski** aus
 Serzyce, hat sich heimlich von mir ent-
 fernt. Ich warne hiermit Jedem, dem-
 selben nichts zu borgen, da ich für keine
 Zahlung aufkomme.
Stanislawa Jakubowska,
 geb. **Swiderksi,** Halldorffstraße 10.

Familien-Nachrichten.
 Gestern folgte meine innig geliebte
 Mutter **Catharina Jaczel,** geb.
Beck, nach vollendetem 90. Lebensjahre
 dem ihr schon vor 51 Jahren vorange-
 gangenen Gatten in die Ewigkeit.
 Zudem ich, zugleich im Namen meines
 Bruders und der mit uns trauernden
 21 Enkel und 14 Urenkel, unseren
 Freunden diese Anzeige statt jeder be-
 sonderen Mittheilung erstatte, bitten wir
 um freundliche stille Theilnahme
 Posen, den 9. Juni 1874.
Jaczel, Rechnungs-Rath.

Gestern Abend 9 Uhr starb an Al-
 tersschwäche unsere liebe Mutter, Groß-
 mutter und Tante die **Ww. Wil-
 helmine Malinska,** im Alter von
 79 Jahren. Die Beerdigung findet
 Mittwoch, d. 10., Nachmittags 6 Uhr
 von der Bäckerstr. 3 aus statt. Um
 Theilnahme bitten
Die Hinterbliebenen.

Am 6. d. Mts. starb Vormittags
 plötzlich der
**Freih. Theod. v. Seydtk
 und Kurzbach,**
 Rechtsritter des Johanniterordens und
 Ritter zc., in seinem 80. Lebensjahr.
 Um stilles Beileid bitten
 Winiec bei Mogilno.
Die Hinterbliebenen.
 Die Beisetzung findet am Mittwoch
 zu Schloß Sulan statt.

**Saison-Theater
 in Posen.**
 Mittwoch, den 10. Juni 1874:
 Erstes Auftreten der Frau **Borchard,
 Die schöne Helene.**
 Burleske Oper in 3 Acten von
 Meilhac und Halévy. Deutsch von
 E. Dohn, Musik von J. Offenbach.
 Donnerstag, den 11. Juni 1874:
Ultimo.
 Lustspiel in 5 Aufzügen von G. von
 Moser. Repertoirestück des Wallner
 Theaters.

In Vorbereitung:
Damen und Hufaren, Lustspiel
 in 3 Acten aus dem Polnischen v. Graf
 Fredro, Deutsch v. Herrmann. — **Ursula
 nach dem Zapfenstreich,** Operette.
Kabagas, Familie Hörner, Schwank
 in drei Acten von Anton Anno.
**Emil Tauber's
 Volksgarten-Theater.**
 Mittwoch: Ballet. — Dazu: Sie
 ist wahnsinnig. — Auf Tod u. Leben.
Die Direction.

Lamberts Garten.
 Mittwoch den 10. Juni
Streich-Concert.
 Donnerstag den 11. Juni
Militair-Concert.
 Anfang 6 Uhr.
 Entrée 1/2 Sgr. — Kinder 6 Pf.
Wagener.

Schillings-Etablissement
 Nächsten Donnerstag den 11. und
 Sonnabend den 13.: **Kränzchen mit
 Blumenverloosung.**
Jaensch,
 Restaurateur.

Bräuer's Gesellschaftsgarten.
 Dem geehrten Publikum die ergebenste
 Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage
 kleine Gerberstr. Nr. 7a. früher **Bräuer's**
 eine **Restauration & Regelbier-
 sowie ein Wein- und Bier-Gesell-
 schaft** eröffnet habe. — Mein eifrigstes Be-
 streben wird stets sein, für gute Spe-
 sen und Getränke Sorge zu tragen.
 Auch empfehle meinen Saal für Gesell-
 schaften, geschlossene Gesellschaften, Kränz-
 chen und Zusammenkünfte.
Bräuer, Restaurateur.

Fischer's Lust.
 Heute zum Abendbrot:
**Junge Hühner mit Spargel,
 Gänsebraten mit neuen Kar-
 toffeln, Kalbsbraten mit Sau-
 tensalat, Neue Serringe** u.
 wozu ergebenst einlade
S. Fischer.